

Jb. Oö. Mus.-Ver.	Bd. 142/I	Linz 1997
-------------------	-----------	-----------

SCHWARZ DIE FARBE, GOLD IM HERZEN, TREU BIS IN DEN TOD DIE KUNSTSAMMLUNGEN DES HESSEN-MUSEUMS IM OBERÖSTERREICHISCHEN LANDESMUSEUM

Von Brigitte Heinzl

Am 28. 1. 1965 übernahm das oberösterreichische Landesmuseum Inventar und Sammlungen des Hessenmuseums vom Kameradschaftsbund des Infanterie Regiments Nr. 14 (Hessenregiment) in seine Verwaltung.¹ Am 28. 8. 1985 wies das Amt der oberösterreichischen Landesregierung das oberösterreichische Landesmuseum an, die Sammlungen zu inventarisieren.² Kurz vorher hatte sich der Verein „Hessenbund“ in Linz aufgelöst und sein Vermögen dem oberösterreichischen Landesmuseum übertragen. Die Sammlungen wurden im Inventar der Heereskunde inventarisiert.³ Anlässlich der Übernahme der Sammlungen des Hessenbundes 1965 schuf das oberösterreichische Landesmuseum eine eigene Abteilung Heereskunde, deren Leiter von 1965–1972 Dr. Josef Reitingner, 1973–1976 Prof. Walter Litschel, 1977–1984 Dr. Benno Ulm, 1985–1997 Dr. Brigitte Wied waren.⁴ Das Hessenmuseum befindet sich nicht zufällig im oberösterreichischen Landesmuseum. Dieses stellt seine kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen seit 1963 im kaiserlichen Schloß zu Linz, heute Schloßmuseum, aus. Das war als Schloßkaserne seit 1851 bis 1918 Kaserne des k. u. k. Infanterie Regiments Nr. 14.⁵ In dessen Offizierskasino, in den Räumen II/1–6 des Schloßmuseums, wurde am 12. 9. 1926, am Tage der Monte San Gabriele Feier, das Hessenmuseum feierlich eröffnet und vom Hessenoffiziersbund der Obhut des Alpenjägerregimentes Nr. 7, des Nachfolgerregiments des Infanterie Regiments Nr. 14, übergeben.

Es ist verständlich, daß sich der Obmann des Kameradschaftsbundes des Hessenregiments, Direktor Heinrich Commenda, am 4. 10. 1960 an das oberösterreichische Landesmuseum als den Eigentümer des 1963 eröffneten Schloßmuseums wegen der Aufbewahrung seiner Sammlungen wandte.⁶

1944–1956 waren die Sammlungen in Schloß Altenhof im Mühlkreis verlagert gewesen.⁷ Die Feuerwaffen in der Linzer Schloßkaserne wurden 1945 geplündert, in die Kapelle verlagert, 1947 in den Keller deponiert und dort 1954 und 1955 geplündert.⁸

1 Linz, oö. Landesmuseum, Kanzleiarchiv D-87/4–65.

2 Linz, oö. Landesmuseum, Kanzleiarchiv D-231/2–85 bei D-87.

3 Linz, oö. Landesmuseum, Abteilung Heereskunde, Inventarnummer M 511–M 1168.

4 Linz, oö. Landesmuseum, Abteilung Heereskunde, Inventarnummer M 1–M 155, M 156–M 164, M 165–M 2341.

5 Heinrich Sauer, Linzer Hessen 1733–1936, Linz 1937, S. 531, Abb. S. 536, 556–558, 552.

6 Linz, oö. Landesmuseum, Kanzleiarchiv D 87/2–60. – Heinrich Sauer, Ein Buch der Erinnerung großer Zeiten 1914–1918, Linz 1919, Abb. S. 213.

7 Linz, oö. Landesmuseum, Kanzleiarchiv D 87–56 Reportage für das neue Bundesheer.

8 Linz, oö. Landesmuseum, Kanzleiarchiv D 87–55 Gedächtnisprotokoll vom 13. Juli 1955.

1956 befanden sich die Sammlungen in Verwahrung des Stiftes St. Florian bei Linz.⁹ In dem Journal vom 8. 10.–30. 10. 1956 wurden 36 Kisten als geöffnet erwähnt. Am 18. 10. 1960 waren die Sammlungen in Schloß Auhof in Linz gelagert.¹⁰ Soweit zu der abenteuerlichen Geschichte der Sammlungen nach dem zweiten Weltkrieg. Hier werden nur die kunsthistorischen Sammlungen des Hessenmuseums behandelt. Die historischen Sammlungen, die Archivalien und Fotografien, sind nicht berücksichtigt.

Was für ein Regiment war es nun, dessen Erinnerungsstücke so liebevoll durch Not und Tod bewahrt wurden unter dem Motto „Schwarz die Farbe, Gold im Herzen, treu bis in den Tod“.¹¹

Das Regiment unter Kaiser Karl VI. (1733–1740)

Regimentsinhaber Rheingraf Nikolaus Leopold von Salm (1733–1740), Regimentskommandanten Rheingraf Nikolaus Leopold von Salm (1733–1734) Graf Heinrich IV. von Reuss-Plauen (1734–1739), Ernst von Milner (1739–1740).¹²

Das Zeitalter des Absolutismus, das 17. und 18. Jahrhundert, war erfüllt von vielen Kriegen. Im 17. Jahrhundert waren es Religionskriege, zuerst der Christen untereinander und dann der Christen gegen die Mohammedaner. Das 18. Jahrhundert war vor allem zuerst Erbstreitigkeiten gewidmet, um schließlich zum Jahrhundertende wieder in einen ideologischen Krieg zu münden, den gegen die französische Revolution. Die an den italienischen Universitäten ausgebildeten Legisten hatten vom römischen Recht den Rechtsgrundsatz „princeps legibus absolutus“ übernommen, der dem Landesherren unumschränkte Gewalt zubilligte.¹³ Der daraus resultierende Absolutismus stützte sich auf Söldnerheere. Dementsprechend lautete der Bestellsbrief vom 4. 11. 1733 des im Jahre 1733 errichteten k. k. Infanterie Regiments Nr. 14 „Karl von Gottes Gnaden erwählter römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reiches ...“.¹⁴ Unterschrieben ist das Dokument vom Kaiser und seinem Feldherrn Prinz Eugenio von Savoyen, der als einer der wenigen in das Volkslied eingegangen ist, sowie vom Rheingrafen Nikolaus Leopold von Salm. Zur Zeit der Errichtung des Regiments waren weder die Nummern noch die Uniformaufschläge der Regimenter bestimmt.¹⁵

9 Linz, oö. Landesmuseum, Kanzleiarchiv D 87–56 Journal vom 8.–30. Oktober 1956.

10 Linz, oö. Landesmuseum, Kanzleiarchiv D 87/3–60.

11 Linz, oö. Landesmuseum, Kanzleiarchiv D 87–56 Reportage für das neue Bundesheer – Sauer Abb. S. 584.

12 Victor Grois, Geschichte des k. k. Infanterieregiments Nr. 14, Linz 1876, S. V, VII.

13 Karl Ploetz, Auszug aus der Geschichte, Bielefeld 1951, S. 463.

14 Grois S. 1–3.

15 Grois S. 5.

Das Regiment Salm trug weiße, blau ausgeschlagene Röcke. Anlaß der Errichtung des Regiments war die polnische Thronfolge, bei der König Ludwig XV. von Frankreich seinen Schwiegervater Stanislaus Lesczinsky, Kaiser Karl VI. aber den Kurfürsten August III. von Sachsen unterstützte.¹⁶ 1734 wurde das Regiment nach Freiburg und Breisach in Garnison gelegt und bestand aus vier Stabskompanien, elf Ordinari Kompanien und zwei Grenadierkompanien.¹⁷

Ein Bataillon und zwei Grenadierkompanien nahmen teil an dem Krieg gegen die Türken im Gefecht bei Panczova am 30. 7. 1739.¹⁸ Aus der Zeit der Herrschaft Kaiser Karls VI. stammt ein Porträt des Kaisers (Kat.Nr. 82) von Jan Louwryn Krafft und fünf türkische Steinschloßgewehre (Kat.Nr. 175, 176) und ein Jatagan (Kat.Nr. 177), Beutestücke aus den Türkenkriegen und dem Bosnienkrieg.

Das Regiment unter Kaiserin Maria Theresia (1740–1780) und Kaiser Franz I. (1745–1765)

Regimentsinhaber Rheingraf Nikolaus Leopold von Salm (1740–1765), Regimentskommandanten Ernst von Milner (1740–1745), Josef Kessel (1745–1752), Freiherr Adam Ferdinand Krammer von Obereck (1752–1758), Freiherr Christian von Bettendorf (1758–1762), Prinz Maximilian zu Salm-Salm (1758), Maximilian August Zorn von Plombsheim (1762–1765).¹⁹

In den Erbschaftskämpfen der Kaiserin Maria Theresia nahm das Regiment teil 1743 an der Schlacht bei Dettingen, 1746 am Gefecht an der Jaar, 1747 an der Schlacht von Laffeld und Bergen op Zoom.²⁰ 1748 erhielt das Regiment schwarze Aufschläge an den Waffenröcken.²¹ 1757 nahm das Regiment teil an der Schlacht von Kolin, der Berennung von Zittau, der Kanonade bei Witzendorf, dem Gefecht bei Moys, 1758 an dem Treffen bei Zittau, 1759 dem Treffen bei Saalfeld an der Gorge, dem Gefecht über Haslau gegen Eger, 1760 der Schlacht bei Landshut, der Erstürmung von Glatz, 1762 dem Vorpostengefecht bei Zaunhauss, Erstürmung der Redouten bei Brand und dem Gefecht bei Freyberg.²²

Nach dem am 15. 2. 1763 erfolgten Frieden von Hubertusburg wurde das Regiment Salm nach den Niederlanden in Garnison gesandt.²³ Aus der Zeit

16 Grois S. 1.

17 Grois S. 5f.

18 Grois S. 8.

19 Grois S. V, VIff.

20 Grois S. 13, 18, 19, 20.

21 Sauer S. 67.

22 Grois S. 28, 31, 32, 33, 36, 40, 46, 57, 61, 62.

23 Grois S. 64.

der Regentschaft von Kaiser Franz I. stammt in den Sammlungen des Hesenmuseums nur die Spitze einer Fahne (Kat.Nr. 166).

Das Regiment unter Kaiser Joseph II. (1765–1790) und Kaiser Leopold II. (1790–1792)

Regimentsinhaber Rheingraf Nikolaus Leopold von Salm (1765–1770), Graf Franz Ferraris (1770–1775), Freiherr Josef von Tillier (1775–1788), Freiherr Wilhelm von Klebek (1788–1792), Regimentskommandanten Maximilian August Zorn von Plombsheim (1765–1771), Graf Maximilian Baillet de Latour (1771–1783), Marchese Josef Zamboni de St. Collogero (1783–1788), Fürst Heinrich XIV. von Reuss-Plauen (1785–1792), Graf Ludwig Baillet de Latour (1788–1792).²⁴

1765 beerbte Kaiser Joseph II. seinen Vater Franz I. in der römischen Kaiserwürde. 1771 verlegte er das Regiment, welches 1769 die Nummer 14 erhielt, nach Böhmen wegen der Ereignisse, welche der ersten Teilung Polens vorangingen.²⁵ 1779 wurde das erste und zweite Regimentsbataillon nach Linz in Garnison geschickt, das dritte Bataillon nach Braunau im Innviertel, welches im Frieden zu Teschen an Oberösterreich angeschlossen wurde.²⁶ 1780 kam das Grenadierbataillon in Wien in Garnison.²⁷ Am 9. 2. 1788 erklärte der Kaiser als Verbündeter der Russen der Pforte (heute Türkei) den Krieg.²⁸ Dies brachte Kämpfe des Regiments bei der Eroberung von Novi 1788 und Belgrad 1789 mit sich.²⁹ 1769 erhielt das Regiment die Nummer 14 der Infanterie Regimenter.³⁰

Das einzige Sammlungsobjekt aus dieser Zeit ist ein Infanteriereglement von 1777 (Kat.Nr. 147), welches in erstaunlicher Schönschrift geschrieben ist.

Das Regiment unter Kaiser Franz II. (1792–1806), I. (1806–1835)

Regimentsinhaber Freiherr Wilhelm von Klebek (1792–1811), Erzherzog Rudolf (1811–1831), Paul von Radivojevich (1811–1815), Franz Richter von Binnenthal (1815–1835), Regimentskommandanten Graf Ludwig Baillet de Latour (1792–1793), Eduard Jamez (1794), Marquis Franz Lusignan (1794–1797), Freiherr Franz von Kottulinsky (1797–1800), Graf Karl Paar (1800), Franz Marziani von Sacile (1800–1807), Albert de Best (1807–1809),

24 Grois S. V, VIII.

25 Grois S. 67f. – Sauer S. 67.

26 Grois S. 74.

27 Grois S. 74f.

28 Grois S. 80.

29 Grois S. 83, 89.

30 Grois S. 67.

Martin von Steinmann (1809–1814), Joachim von Puteany (1814–1828), Freiherr Ludwig von Schönnermark (1828–1832), Wenzel Eliatschek von Siebenburg (1832–1835).³¹

Am Anfang von Kaiser Franz II. Regierung stand die Kriegserklärung König Ludwig XVI. von Frankreich. Diesem Ereignis vorangegangen war die französische Revolution 1789 als Folge des Leichtsinns der herrschenden Klasse. 1792 hatte sich bereits eine immer deutlicher hervortretende Auflehnung gegen die königliche Gewalt gezeigt, welche auch eine Gefahr für andere Länder darstellte. Am 22. 9. 1792 wurde die Republik proklamiert.³² 1793 folgte das Schreckensregime der Jakobiner gegen Adel und Kirche. Am 10. 3. 1793, 480 Jahre nach der Hinrichtung des letzten Großmeisters des Templerordens Jakob von Molay durch den König und den Papst, wurde das Revolutionstribunal eingesetzt.³³

Wohl in Zusammenhang mit der Ausrottung des Templerordens wurde die königliche Familie 1792 in der Pariser Ordensabtei, dem Temple, eingesperrt.³⁴ Als Folge aller dieser Ereignisse wurde das Infanterie Regiment Nr. 14 an die französische Grenze verlegt.³⁵ 1793 folgten die Gefechte bei Hespelingen, Maubeuge, Wattignies, 1794 bei Sivry, Bousignies, Hantes, Thuin und Lobbes, Grand-Reng, 1795 der Kampf bei Mainz, das Gefecht bei St. Martin.³⁶

1796 tauchte Napoleon Bonaparte als General der französischen Armee in Italien auf. Er sollte für das römische Kaiserreich deutscher Nation schicksalhaft werden. Das Infanterie Regiment Nr. 14 wurde nach Italien versetzt.³⁷ 1796 erfolgten die Gefechte bei Gardone, Lonato, Desenzano, Salò, Vobarno, Caliano, San Giorgio, Favorita, 1797 die Schlacht bei Rivoli, 1799 bei Magnano, Cassano, Marengo, das Gefecht bei Modena, die Kämpfe am Tidone und der Trebbia, die Schlacht bei Novi, das Gefecht bei Savigliano und Fossano, die Erstürmung von Novi, 1800 der Angriff auf Cadibona, auf die Bocchetta, das Gefecht bei Stella und Sauda, S. Martino d'Albaro, Albissola, an der Sturla, auf dem Monte Becco, Monte nave, bei Piacenza, die Schlacht bei Marengo, die Schlacht am Mincio, das Gefecht bei Valeggio.³⁸

1804 krönte sich Napoleon in Anwesenheit des Papstes zum Kaiser der Franzosen.³⁹ Als Folge davon ernannte sich Kaiser Franz II. zum Kaiser

31 Grois S. V, VI, IX, X.

32 Brockhaus Enzyklopädie 6, Wiesbaden 1968, Stichwort „Französische Revolution“.

33 Brockhaus 6, Wiesbaden 1968, Stichwort „Französische Revolution“, 12, Wiesbaden 1971, Stichwort „Molay, Jacques de“. Als Tag der Hinrichtung werden auch der 13., 18., 19. März 1314 genannt.

34 Brockhaus 6, Wiesbaden 1968, Stichwort „Französische Revolution“.

35 Grois S. 95.

36 Grois S. 101, 102, 103, 108, 109, 110, 119, 126.

37 Grois S. 132, 134, 135, 136, 137, 138, 143, 160, 162, 163, 165, 166, 167.

38 Grois S. 132, 134, 135, 136, 137, 138, 143, 160, 163, 165, 166, 167, 169, 173, 176, 178, 179, 180, 183, 184, 187, 189, 190, 194, 195.

39 Brockhaus 13, Wiesbaden 1971, Stichwort „Napoleon I.“.

Franz I. von Österreich.⁴⁰ 1806 erklärte er die römische Kaiserwürde deutscher Nation für erloschen, um zu verhindern, daß Kaiser Napoleon als Führer der deutschen Fürsten diese beanspruchte. Ende 1805 rückten die Franzosen auf die österreichischen Grenzen vor. Das Regiment nahm teil am Gefecht von Bodenpichl, Passe Stein, bei Unken, am Passe Strub.⁴¹ 1806 räumten die Franzosen die österreichischen Provinzen.⁴² 1809 begann Österreich den Krieg gegen die Franzosen. Für das Regiment folgte das Gefecht bei Pfaffenhofen, das Treffen bei Landshut, die Schlacht bei Neumarkt, das Gefecht bei Riedau, das Gefecht zwischen Riedau und Neumarkt, das Rückzugsgefecht bei Ebelsberg in Linz, die Schlacht bei Aspern und Esslingen, die Schlacht bei Wagram, das Gefecht bei Znaym.⁴³ Im Zug der Kämpfe der Verbündeten gegen Napoleon kam es 1813 für das Regiment zur Schlacht bei Hanau, 1814 zur Schlacht bei La Rothière, zur Verteidigung von Troyes, zum Gefecht bei Bar-sur-Aube, zum Treffen bei Arcis-sur-Aube.⁴⁴ Mit dem Abschluß des Friedens von Paris 1816 brach eine Zeit der relativen Ruhe für das Regiment an.⁴⁵ 1835 starb Kaiser Franz I. (II.). Sein wenig zur Herrschaft geeigneter Sohn Ferdinand folgte ihm auf den Thron. 1809 waren neue Uniformen in Form von weißen Frack-Waffenröcken und weißen Hosen eingeführt worden.⁴⁶ Das wichtigste Stück des Hessenmuseums der Regierungszeit von Kaiser Franz ist die Fahne des Regiments (Kat.Nr. 167), datiert durch die Initialen der Fahnen Spitze, eine Ansicht der Verschanzung von Mainz (Kat.Nr. 130), ein Porträt von Prinz Karl von Ysenburg-Pernstein (Kat.Nr. 131), sowie „Grenadiere des I. Reg. 14“ (Kat.Nr. 14) von Boxberg.

Das Regiment unter Kaiser Ferdinand I. (1835–1848)

Regimentsinhaber Franz Richter von Binnenthal (1835–1840), Freiherr Johann Hrabovsky von Hrabova (1840–1848), Regimentskommandanten Wenzl Eliatschek von Siebenburg (1835–1838), Franz Ullrich von Ullrichsthal (1838–1846), Josef Partsch (1846–1848), Anton Tauber von Taubenberg (1846–1848).⁴⁷

Am 19. 9. 1841 erfolgte am Linzer Hauptplatz die Fahnenweihe für die neuen Bataillonsfahnen.⁴⁸ Die Fahnenbänder wurden von der Kaiserin Marie Luise, den Erzherzoginnen Maria Anna, Maria Karoline und der Prinzessin

40 Brockhaus 6, Wiesbaden 1968, Stichwort „Franz II.“.

41 Grois S. 203, 204.

42 Grois S. 212.

43 Grois S. 219, 220, 222, 225, 226, 229, 236, 239.

44 Grois S. 247, 254, 258, 260, 263.

45 Grois S. 277.

46 Sauer S. 68.

47 Grois S. VI, X.

48 Grois S. 312ff.

Luise von Wasa gestiftet. Von den Fahnen und ihren Bändern ist nichts mehr erhalten. 1859, 1861 und 1862 wurden neue Fahnen geweiht und 1861 zwei der alten Fahnen in der Militärfarrkirche von Linz deponiert.⁴⁹ Es war am 13. 3. 1848, als der Aufstand des Bürgertums, an dem sich auch die Nationalgarde beteiligte, in Wien losbrach und bis zum 15. 3. 1848 währte.⁵⁰ Das Regiment war an dessen Niederschlagung beteiligt. Am 18. 3. 1848 brach in Mailand der Aufstand aus.⁵¹

In den Sammlungen des oberösterreichischen Landesmuseums haben sich eine Reihe von Schwertern und Säbeln der Wiener und Mailänder Nationalgarde erhalten.⁵² Die Revolution brach nieder, aber eine Folge war die Verwicklung des Regiments in Kämpfe in Italien bei Pontafel, Osoppo, Selva, Malcontenta, Brondolo, Campo di Osoppo, Dario.⁵³ Am 2. 12. 1848 dankte Kaiser Ferdinand I. ab und sein Neffe Kaiser Franz Joseph I. bestieg den Thron.⁵⁴ Aus dieser Zeit haben sich in den Sammlungen des Hessenmuseums nur ein Porträt Kaiser Ferdinand I. (Kat.Nr. 132) und eine Meßlatte (Kat.Nr. 179) für Soldaten erhalten.

Das Regiment unter Kaiser Franz Joseph I. (1848–1916)

Regimentsinhaber Freiherr Johann Hrabovsky von Hrabova (1848), Freiherr Ludwig von Wolgemuth (1849–1851), Großherzog Ludwig III. von Hessen und bei Rhein (1851–1877), Anton Vogel (1851–1867), Freiherr Karl von Baltin (1867–1871), Großherzog Ludwig IV. von Hessen und bei Rhein (1877–1892), Großherzog Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein (1893–1916), Regimentskommandanten Josef Tham (1848–1849), Freiherr Josef Reichlin von Meldegg (1849–1853), Erzherzog Heinrich (1852–1857), Freiherr Josef Jablonsky del Monte Berico (1853–1857), Ferdinand Mumb von Mühlheim (1857–1859), Freiherr Adolf Schütte von Warensberg (1859–1866), Peter Narančić (1866–1874), Gustav von Goutta (1869), Hugo Taulow von Rosenthal (1872–1874), Ludwig von Cornaro (1874–1877), Arnold König (1877–1879), Josef Großmann von Stahlborn (1879–1880), Gustav Scharinger von Olósy (1880–1883), Karl Kistersitz (1883–1888), Oskar Negrelli von Moldebe (1888–1893), Sigmund Klug von Klugenwald (1893–1898), Wilhelm Lahousen von Vivremont (1898–1903), Heinrich Polarczek (1903–1908), Johann Linhart (1908–1909), Alfred von Hinke (1909–1913), Dionys Rabatsch

49 Grois S. 382f., 420, 423.

50 Grois S. 324ff.

51 Ploetz, S. 553.

52 Linz, oö. Landesmuseum, Waffenkartei Inv.Nr. C 667, 669, 670, 691, 666, 2756, 2015, 2352, 2353, 3642.

53 Grois S. 326, 327, 329, 333, 336.

54 Grois S. 344.

(1912), Friedrich von Löw (1913–1914), Thomas Benesch (1914), Richard von Vittorelli (1914–1916), Artur von Pötschmann (1915–1916).⁵⁵

Die Regierungszeit von Kaiser Franz Joseph begann krieglerisch und endete auch so. Es war nicht seine Schuld, daß die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts von einem starken Nationalismus erfaßt wurde, dem das multinationale Kaiserreich Österreich nicht gewachsen war, ebenso wenig wie dessen Armee, welche ausgesprochen international war, wie das Offizierskorps des Infanterie Regiments Nr. 14 deutlich macht.⁵⁶ Bezeichnend ist die Geschichte vom kaiserlichen Offizier ungarischer Nationalität, welcher die Armee als sein Vaterland bezeichnete, als er von den ungarischen Honvéd des Landesverrats angeklagt wurde.⁵⁷ Das Europa der Vaterländer bezahlte im 20. Jahrhundert schließlich einen hohen Preis. Die 1918 gebildeten Nationalstaaten der ehemaligen k. und k. Monarchie fielen, mit Ausnahme Österreichs, schließlich dem supranationalen Rußland zu und konnten sich ihrer Selbständigkeit nur von 1918 bis 1938 erfreuen. Kaiser Franz Joseph versuchte den Zerfall seines Reiches aufzuhalten und kämpfte mit Hilfe Rußlands gegen die aufständischen Ungarn 1849 bei Komorn, Zsigárd und Pered auch mit dem Infanterie Regiment 14.⁵⁸ 1859 erteilte das Regiment die französische Politik unter Kaiser Napoleon III., welcher den Plan seines Vorfahren Napoleon I. zu Errichtung eines Königreichs Italien nicht aufgegeben hatte.⁵⁹ Es kommt zur Schlacht bei Magenta, Ponte Vecchio di Magenta und der furchtbaren Schlacht bei Solferino. Sie brachte den Schweizer Freimaurer Henri Dunant dazu sich unter Einsatz seines ganzen Vermögens 1864 um die Genfer Konvention zu bemühen, welche unter dem Namen des „Roten Kreuzes“ noch heute besteht.⁶⁰ Der einzige Kommentar des jungen Kaiser Franz Joseph an das Regiment zu dem Gemetzel war „Meine Herren. Das Regiment war in beiden Schlachten sehr brav, so wie Ich es von demselben auch erwartet habe. Ich danke Ihnen hiefür“.⁶¹

Vom Infanterie Regiment 14 fielen bei Magenta und Solferino 225 Mitglieder der Mannschaft und viele Offiziere, darunter der Regimentskommandant Oberst Mumb von Mühlheim.⁶² Der Regimentsinhaber Großfürst Ludwig III. von Hessen und bei Rhein, nach dem das Infanterie Regiment Nr.

55 Grois S. VI, XI, XII – Sauer I, S. 169 ff., Abb. Titelblatt – Eduard Straßmayr, Das Hessenregiment, Oberösterreich 3, Linz 1933, S. 24 – Sauer S. 62.

56 Groiss S. 577ff.

57 Johann Christoff Allmayer-Beck, Erich Lessing, Die K. (u.) K. Armee 1848–1914, München, Gütersloh, Wien 1974, S. 35.

58 Grois S. 346, 347, 348.

59 Grois S. 378, 385, 388, 398 – Ploetz S. 574.

60 Eugen Lennhoff, Oskar Posner, Internationales Freimaurerlexikon, Wien, München 1980, Stichwort „Dunant Henri“.

61 Grois S. 406.

62 Grois S. 400, 562ff.

14 sich „Hessenregiment“ nannte, richtete an den bereits gefallenen Oberst Mumb von Mühlheim ebenfalls einen fragwürdigen Dank: „Das Regiment hat seine Schuldigkeit vollkommen gethan. Diesen Worten Ihres Berichtes vom 6. Juni verleihe Ich hiedurch meine wärmste Bestätigung ...“.⁶³ Die Reaktion der Bevölkerung auf den Krieg in Italien war unfreundlich und man nannte die Armee „Löwen von Eseln geführt“, worunter man vor allem den jungen Kaiser verstand.⁶⁴ Graf Mensdorff schrieb „Mögen die Manen der vielen Gefallenen denen, die inzwischen gemächlich am Schreibtisch sitzend, politische Wind-eier legen, manchmal als Traumgestalten die Ruhe der Nächte stören“. Schon 1850 bekam die gesamte Infanterie taillierte weiße Waffenröcke mit licht-blauen Hosen, 1861 mit umgeschlagenen Kragen und einer Knopfreihe.⁶⁵ 1864 erfolgte der Krieg mit Schleswig-Holstein an der Seite Preußens, welcher den Kaiser zu dem dünnen Schreiben an den Generalfeldmarschall Freiherrn von Wrangel veranlaßte, dessen Schluß „Ihnen im vorhinein für die fürsorgliche Führung dankend, Ihr wohlgewogener Franz Joseph“ lautete.⁶⁶ Die fürsorgliche Führung führte das Regiment in die Gefechte bei Oberselk, Oeversee und Weile.⁶⁷ Der junge Kaiser betrauert „mit dem Vaterlande die in ihrer Pflichterfüllung rühmlich gefallenen Opfer“.⁶⁸ Die letzten Truppen kehrten Ende 1864 nach Österreich zurück.⁶⁹ Die Pause währte kurz. Bereits 1866 kam es zum Krieg mit Preußen. Das Regiment kämpfte in der Kanonade von Salnei und der Schlacht bei Königgrätz.⁷⁰ Der verlorene Krieg bewirkte nun endgültig ein Umdenken beim Kaiser und sein Manifest zeigt menschliche Züge.⁷¹ Am 22. Juli erfolgte der Waffenstillstand, nicht ohne daß noch an diesem Tag das Treffen von Blumenau stattfand, an dem das Regiment teilnahm.⁷² Gleichzeitig kämpfte das Regiment gegen die Truppen Garibaldi im Gefecht bei Becceca.⁷³ Der Friede mit Preußen erfolgte am 30. August, der mit Italien am 3. Oktober.⁷⁴ Von nun an herrschte Friede im Kaiserreich Österreich.

Am 28. 12 1866 verfügte der Kaiser die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht.⁷⁵ Anfangs April 1868 wurden die Uniformen entscheidend geändert.⁷⁶

63 Grois S. 408.

64 Brigitte Hamann, Elisabeth, Wien, München 1982, S. 135.

65 Grois S. 358, 419.

66 Grois S. 433.

67 Grois S. 436, 438, 445.

68 Grois S. 444.

69 Grois S. 475.

70 Grois S. 486.

71 Grois S. 488f.

72 Grois S. 492.

73 Grois S. 497.

74 Grois S. 504.

75 Grois S. 505.

76 Grois S. 509 – M. Judex, Uniformen, Distinktions- und sonstige Abzeichen der gesamten Österr.-Ung. Wehrmacht, Leipzig 1909, S. 12.

Die neuen Uniformen wurden bis zum Beginn des 1. Weltkrieges 1914 beibehalten. Die Infanterie bekam dunkelblaue Waffenröcke, lichtblaue bis blaugraue Pantalons, einen Czako für Gala, eine Feldkappe im Dienst. Ende April 1866 erhielt die Truppe das Hinterladegewehr des Systems Wänzl. Auch wurde bestimmt, daß nur mehr zwei Fahnen zu verwenden seien.⁷⁷ Die weiße Leibfahne diente den drei Feldbataillons und wurde vom 2. Bataillon geführt, die gelbe Fahne für die Ergänzungsbataillone wurde vom 4. Bataillon geführt. Die Niederlage von 1866 und der Verlust Venetiens hatten zur Folge, daß Österreich die Forderungen der Ungarn durch den staatlichen Dualismus befriedigen mußte.⁷⁸ 1867 erfolgte der Ausgleich mit Ungarn und die Gründung des Kaiserreiches Österreich-Ungarn, in dem das Heer, die Außenpolitik und die Finanzen gemeinsam blieben. Durch diese Lösung war der Konflikt mit dem Königreich Böhmen wieder geschürt. Zwar war Böhmen immer Teil des deutschen Kaiserreiches gewesen, der König von Böhmen war einer der Kurfürsten. Das Königreich Ungarn war immer reichsunabhängig. Aber die verfassungsrechtlichen Fragen konnten den in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts aufkommenden Nationalismus nicht befriedigen. Beide Reichshälften machten den Fehler eines ausgeprägten Zentralismus, wodurch die slawische Bevölkerung unterdrückt wurde. Zusätzlich wurden in Ungarn noch die Rumänen und die Deutschen unterdrückt. In Österreich machte vor allem der den Böhmen 1871 verweigerte Ausgleich böses Blut. Man hätte ihn gewähren können, da der österreichische Kaiser nicht mehr Kaiser der deutschen Nation war, sondern seit dem 18. 1. 1871 der König von Preußen; somit war Böhmen nicht mehr Teil des deutschen Reiches.⁷⁹

Weitere Probleme waren die Nordgrenze des Königreichs Italien sowie die Konflikte der Polen und Ruthenen in Galizien. Wenngleich die Habsburger die meisten Teile ihres Reiches legal geerbt hatten, so war doch die Teilung Polens 1772 und die Annexion Bosnien-Herzegowinas 1878 die Ursache des 1. und des 2. Weltkriegs. 1882 mußte die Truppe den Besitz von Bosnien-Herzegowina sichern. Das Regiment nahm am Gefecht von Orahovac in der Bucht von Kotor teil.⁸⁰ 1908 kam das ganze Regiment mit dem Stab nach Linz. 1909 war das Regiment auf Kriegsstand in Mostar. Am 28. Juli 1914 erklärte Kaiser Franz Joseph an Serbien den Krieg, da ein serbischer Bosnier den Erzherzog Thronfolger Franz Ferdinand und dessen Gattin in Sarajewo ermordet hatte.⁸¹ In der Folge brach der erste Weltkrieg aus, dessen Ursachen in Frankreichs Wunsch nach Rückgewinnung von Elsaß-Lothringen, in Rußlands Drang nach den Dardanellen und der Adria, im Panslawismus und im Impe-

77 Grois S. 510.

78 Ploetz S. 568.

79 Ploetz S. 568f., 561.

80 Sauer S. 69.

81 Ploetz S. 638.

rialismus von England, Frankreich, Rußland und Deutschland lagen.⁸² Die Opferrolle Österreich-Ungarns im Frieden von Paris nach dem 1. Weltkrieg hat sicherlich zum Erstarken des Nationalsozialismus beigetragen, zumal die angestammten Herrscher in Bayern und Ungarn durch kommunistische Räte-regierungen ersetzt wurden. Das Regiment erhielt die Feuertaufe im 1. Weltkrieg in Galizien 1914 im Gefecht von Oserdów.⁸³ Der Kampf war von Anfang an unglücklich, da die Bevölkerung als Partisanen mit den Russen zusammen arbeitete.⁸⁴ Die Übermacht des Feindes zwingt die Österreicher zum Rückzug.⁸⁵ Anfang Dezember kommt es zur Schlacht bei Limanowa-Lapanow, die die Russen zum Rückzug zwingt.⁸⁶ Die Verluste sind hoch. Die Truppen stoßen bis 1915 bis in russisches Gebiet vor. Im Februar 1916 wird das Regiment an den italienischen Kriegsschauplatz verschickt.⁸⁷

Am 21. 1. 1916 stirbt Kaiser Franz Joseph I. Es folgte ihm sein Großneffe Kaiser Karl I.

1851 wurde das kaiserliche Schloß in Linz (heute Schloßmuseum) zur Kaserne bestimmt, dem Hessenregiment übergeben und ein Offizierskasino eingerichtet.⁸⁸ Als Raumschmuck des Offizierskasinos wurden nun eine Reihe von Porträts der Regimentsinhaber und Regimentskommandanten angefertigt. Die frühesten Porträts der Sammlung des Regiments sind von Feldzeugmeister Freiherr Konstantin d'Aspre von Hoolreuk (Kat.Nr. 94), Feldmarschall Graf Joseph Radetzky von Radetz (Kat.Nr. 134, 135), Hauptmann Julius Festräts van Thienen (Kat.Nr. 133), sowie Feldmarschalleutnant Freiherr Johann Hrabowsky von Hrabowa (Kat.Nr. 83), alle um die Mitte des 19. Jahrhunderts. Aus den sechziger Jahren sind die Porträts des Feldmarschalleutnant Anton Vogel (Kat.Nr. 80) und des Großherzog Ludwig III. von Hessen und bei Rhein (Kat.Nr. 81), beide Regimentsinhaber, sowie des Feldzeugmeisters Graf Franz Folliot de Crenneville (Kat.Nr. 92). In den siebziger Jahren entstanden Darstellungen von Ereignissen, welche das Regiment betrafen, wie der Sturm auf Ponte Vecchio di Magenta (Kat.Nr. 86) und die Weihe der Fahne des 4. Bataillons 1862 (Kat.Nr. 29). Aus der späten Regierungszeit des Kaisers Franz Joseph stammen noch „Kaiser Franz Joseph an der Spitze der Erzherzöge und der Generalität“ (Kat.Nr. 141) und der „Stammbaum des Hauses Habsburg-Lothringen“ (Kat.Nr. 140). Fast alle der genannten Darstellungen sind Druckgraphiken, welche preiswerter waren. Ausgenommen sind nur Kat.Nr. 134, 133, 86, 29. Erst zu Ende des 19. Jahr-

82 Ploetz S. 637.

83 Sauer S. 91f.

84 Sauer S. 102.

85 Straßmayr S. 16.

86 Straßmayr S. 17.

87 Straßmayr S. 18.

88 Sauer S. 550 – Straßmayr S. 37.

hundreds entschloß sich das Regiment den Kaiser, den Erzherzog Thronfolger, sowie die Inhaber und Kommandanten in Form von gemalten Porträts im Kasino zu verewigen.⁸⁹ Kopien nach Heinrich von Angeli sind das Porträt Kaiser Franz Joseph I. (Kat.Nr. 11) sowie des Erzherzog Thronfolger Franz Ferdinand (Kat.Nr. 12), beide in Generalsuniform, sowie Kaiser Franz Joseph im Ornat des Goldenen Vlies (Kat.Nr. 136). 1897 malte Josef Theodor Ethofer eine Serie von Inhabern und Kommandanten, wie Feldzeugmeister Franz Richter von Binnenthal, (Kat.Nr. 21), Feldmarschalleutnant Freiherr Johann Hrabovsky von Hrabova (Kat.Nr. 22), Großherzog Ludwig III. von Hessen und bei Rhein (Kat.Nr. 23), Oberst Ferdinand Mumb von Mühlheim (Kat.Nr. 24), Oberst Siegmund Klug von Klugenwald (Kat.Nr. 25). Das Porträt des Inhabers Erzherzog Rudolf (Kat.Nr. 126) stammt von Wilhelm Vita 1897. Um 1910 schuf Boleslaw Jan Czedekowski weitere Inhaberporträts wie Feldmarschalleutnant Graf Joseph Johann Ferraris (Kat.Nr. 15), Feldmarschalleutnant Freiherr Josef Maximilian von Tillier (Kat.Nr. 16), Feldzeugmeister Freiherr Wilhelm von Klebek (Kat.Nr. 17), Großherzog Ludwig IV. von Hessen und bei Rhein (Kat.Nr. 18). Von unbekannten Malern sind die Porträts des Feldzeugmeisters Fürst Nikolaus Leopold Salm-Salm (Kat.Nr. 137), des Oberst Erzherzog Heinrich (Kat.Nr. 138) und des Generalmajors Gustav Scharinger von Olósy (Kat.Nr. 139), alle drei Regimentskommandanten. Das Porträt des letzten Regimentsinhabers, des Großherzogs Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein (Kat.Nr. 30) stammt von Karl Hayd. Das im Katalog des Hessenmuseums erwähnte Porträt des Großherzogs von Ethofer ist nicht mehr vorhanden und die Literatur bildet nur das Porträt von Hayd ab.⁹⁰ Karl Hayd, der mit einer Linzerin seit 1914 verheiratet war, erhielt von Feldmarschalleutnant Ludwig Goinger die Erlaubnis als Kriegsmaler im 1. Weltkrieg zu arbeiten, wo er im Landsturmabteilung Nr. 100 und Nr. 407 diente.⁹¹ Seinen zahlreichen Kriegsgemälden war im Hessenmuseum ein ganzer Raum gewidmet.⁹² Seine Kriegsgemälde sind mit großer künstlerischer Sensibilität gemalt und zeigen neben zwei Gemälden der Galizienfront (Kat.Nr. 31, 32) und zwei Porträts (Kat.Nr. 30, 66) hauptsächlich Gemälde der Italienfront (Kat.Nr. 33–65). Es waren aber keineswegs nur Maler, die Kriegsdarstellungen schufen. In der Sammlung der Abteilung Heereskunde des oberösterreichischen Landesmuseums befinden sich viele Zeichnungen von Offizieren des Landwehr-Infanterieregiments Nr. 2 (Zweierschützen).⁹³ Ein berühmtes Beispiel ist auch Adolf Hitler, welcher als Soldat im 1. Weltkrieg viel zeichnete.⁹⁴ Von den Linzer

89 Sauer Abb. S. 552.

90 Straßmayr Abb. 17 – Sauer Abb. S. 8.

91 Fritz Feichtinger, Der Maler Karl Hayd, Linz 1982, S. 43.

92 Schloßkaserne Hessenmuseum Linz, Linz 1926, Maler Hayd-Zimmer, Eckzimmer.

93 Linz, oö. Landesmuseum, Abteilung Heereskunde, Inventarnummer M 2251ff.

94 Billy F. Price, Adolf Hitler als Maler und Zeichner, Zug 1983, Nr. 409–478.

Malern Wilhelm Höhnel (Kat.Nr. 69), Egon Hofmann (Kat.Nr. 71–78), Konrad Meindl (Kat.Nr. 88) und Julius Seidl (Kat.Nr. 98) sind Kriegsgemälde aus Galizien und Südtirol im Hessenmuseum. Zur Ausstattung des Offizierskasinos des Regiments gehörten auch noch Reliefs von Kaiser Franz Joseph und Kaiser Wilhelm (Kat.Nr. 13) von Georg Banner und eine Büste Kaiser Franz Josephs von F. Weghaupt (Kat.Nr. 127).

Zu den Beständen des Hessenmuseums gehören auch einige Uniformen aus der Zeit Kaiser Franz Josephs, darunter der Waffenrock eines Feldwebels (Kat.Nr. 152), 1868, die Uniformen der Großherzöge Ludwig IV. von Hessen und bei Rhein (Kat.Nr. 153) und Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein (Kat.Nr. 154), Uniform eines Majorauditors des Generaloberst Adolf Rhemen von Barensfeld (Kat.Nr. 155), Waffenröcke von Kadetten des Infanterieregiments Nr. 14 (Kat.Nr. 158), Pantalon des Oberleutnants Helmut von Görtz und Ahstein (Kat.Nr. 159), ein weiterer Pantalon (Kat.Nr. 159) eines Infanterieregiments, mehrere Czacos (Kat.Nr. 161) von Infanterieoffizieren, die Kappe der Feldmontur des General Josef Roth von Limanowa-Lapanów (Kat.Nr. 163), Kappe der Feldmontur, Feldbinde und Portepée (Kat.Nr. 162) des Generals Ernst Horsetzky von Hornthal und die Feldbinde des Feldmarschalls Graf Franz Conrad von Hötzendorf (Kat.Nr. 160). An Zubehör enthält die Sammlung die Briefftasche des Zugführer Alois Gundlhuber (Kat.Nr. 150), ein Portepée des Major Edmund Hödl (Kat.Nr. 151), den Stock des Oberleutnants J. Pislinger (Kat.Nr. 164) und den Koffer des Matthias Kempinger (Kat.Nr. 165). Vier Fahnen des Hessenmuseums (Kat.Nr. 168) dürften um 1850 entstanden sein als Ersatz für die wahrscheinlich beschädigten Fahnen von 1841, welche 1859, 1861 und 1862 durch neue Fahnen ersetzt wurden.⁹⁵ Es handelt sich um ganz einfache, gemalte Fahnen mit dem Doppeladler. Beutefahnen sind die Bataillonsfahnen des Königreich Sardinien (Kat.Nr. 169) und des Königreich Dänemark (Kat.Nr. 170). In der Sammlung befinden sich auch noch eine Trompete von Augustin Rott Sohn (Kat.Nr. 180), 1910 und ein Fanfarenwimpel (Kat.Nr. 171).

Das Regiment unter Kaiser Karl I. (1916–1918)

Regimentsinhaber Großherzog Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein (1916–1918), Regimentskommandanten Richard von Vittorelli (1916–1917), Artur von Pötschmann (1916–1918), August von Ontl (1918).⁹⁶

Das Regiment kämpfte weiter in Oberitalien. 1916 erfolgte die Erstürmung des Monte Coston, des Coston d'Arsiero, des Campo Molon, des Monte

95 Grois S. 312ff., 382f., 420, 423, 510 – Linz, oö. Landesmuseum, Kanzleiarchiv D 87–56 Reportage für das Bundesheer.

96 Sauer I, S 170 ff. – Sauer S. 62.

Cimone, des Cavoijo, der Priafora, des Monte Ciove, die Schlacht am Isonzo bei Oppachiasella und am Pasubio, 1917 war die große Abwehrschlacht auf Porta Lepozze-Ortigara.⁹⁷ In der 11. Isonzoschlacht eroberte das Regiment den Monte San Gabriele am 12. 9. unter großen Verlusten. Diese Schlacht wurde zum Regimentstag erklärt. Es folgten die Durchbruchsschlacht bei Flitsch, die Verfolgung der Italiener über den Tagliamento, die Angriffsgefechte bei Cismon Collicello in der Brentaschlucht, der Abwehrkampf am Col della Beretta, 1918 der Endkampf am Col del Rosso und auf der Cima de Melago.⁹⁸ Am 3. 11. 1918 erhielt das Regiment in Levico Kenntnis vom Waffenstillstand und kehrte am 12. 11. 1918 in die Garnison Linz zurück. Die Verluste des Regiments waren infolge der Technisierung des Krieges ungeheuer, vor allem bei der Mannschaft, aber auch bei den Offizieren.⁹⁹

Infolge der völligen Entkräftung der Bevölkerung und der Armee kam es am 12. 11. 1918 zur Ausrufung der Republik Deutsch Österreich. Durch den 1. Weltkrieg brachen die Kaiserreiche der Russen, Preußen und Österreicher zusammen. In Mittel- und Osteuropa entstand ein gefährliches Machtvakuum.

Eine Reihe von weiteren gemalten Porträts für das Offizierskasino im Linzer Schloß stammt aus dieser Zeit, darunter Kaiser Karl I. in Felduniform (Kat.Nr. 128) von Eugen Willoner, sowie Angehörige des Infanterie Regiments Nr. 14. Es sind dies Oberst Richard von Vittorelli (Kat.Nr. 7) von Leo Adler, Oberleutnant Dr. Alois Mayer (Kat.Nr. 19) von Richard Diller, Oberleutnant Theodor Angele (Kat.Nr. 26) von Flite, Oberleutnant Franz Kern (Kat.Nr. 27) von Franz Glaubacker, Oberleutnant Eugen Burian (Kat.Nr. 84) von R. Laube, Leutnant Wolfgang Garzarolli von Thurnlackh (Kat.Nr. 129) von Adolf Wutschl. Auch stammen eine Reihe von Kriegsszenen der italienischen Front aus dieser Zeit, darunter Gemälde von Leo Adler (Kat.Nr. 1–6), Stern (Kat.Nr. 120), Eduard Uhlik (Kat.Nr. 121), Paul Johann Röss (Kat.Nr. 98). Ergänzt wird die Sammlung des Hessenmuseums noch durch einige graphische Blätter, welche Landschaften der italienischen Front (Kat.Nr. 67, 68, 85) und Porträts des Generalstabschefs Feldmarschall Graf Franz Conrad von Hötzendorf (Kat.Nr. 95), des Feldmarschalleutnants Heinrich Wieden von Alpenbach (Kat.Nr. 142) und des Zugführers Josef Lungenschmied (Kat.Nr. 97) darstellen. Das Museum enthielt auch noch eine Reihe von Postkarten (Kat.Nr. 144, 145), welche sich auf das Regiment beziehen, sowie die Dienstuniform des Generaloberst Adolf Rhemen von Barensfeld (Kat.Nr. 156) und den Waffenrock, Orden und Czako des letzten Regimentskommandanten Oberst August von Ontl (Kat.Nr. 157). Wichtige Erinnerungsstücke des Museums sind die Urne mit der Erde des Monte San Gabriele (Kat.Nr. 182), der Rosenkranz

97 Hans Röddhammer, Die Hessen 1733–1918, Ausstellung Schloß Ebelsberg, Linz 1980, S. 24.

98 Sauer S. 396f. – Röddhammer S. 24f.

99 Sauer S. 398ff.

aus Kugeln (Kat.Nr. 183) und der Erinnerungspokal des Oberst Franz Nickerl von Ragensfeld (Kat.Nr. 181) vom Ersatzbataillon.

Das Hessenmuseum in der ersten Republik und im Dritten Reich (1918–1945)

Bereits am 8. 11. 1918, einige Tage vor der Ausrufung der Republik Deutsch Österreich am 12. 11. 1918, waren die Richtlinien für die Aufstellung der Volkswehr ergangen.¹⁰⁰ Aus Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften des kaiserlichen Infanterie Regiments Nr. 14 und des Ersatzbataillons 14 wurden die Volkwehrebataillone I/14 und II/14 errichtet. Die Unterkunft waren die Schloßkaserne und die Fabrikkaserne in Linz. Der Kommandant von Bataillon I/14 war Major Friedrich Vogel, von II/14 Hauptmann Eduard Steffan, beides Offiziere des kaiserlichen Infanterie Regiments Nr. 14.¹⁰¹

Das Volkwehrebataillon I/14 übernahm die alte Fahne des Hessenregiments und übergab diese später dem oberösterreichischen Landesmuseum zur Aufbewahrung.¹⁰² Bei verschiedenen Unruhen in Linz 1919 und 1920 war die Volkswehr immer Hüter der Ordnung. 1920 wurden die beiden Bataillone zum provisorischen Regiment Linz unter Oberleutnant Friedrich Langer zusammengefaßt. Am 1. Juli 1920 erfolgte die Umbenennung des Regimentes in das „Alpenjägerregiment Nr. 7“ unter dem Kommandanten Oberstleutnant Rudolf Jonke.¹⁰³ Seit diesem Tage besteht das Regiment aus drei Bataillonen. Die Schloßkaserne beherbergte das 1. Bataillon, die Fabrikkaserne das 2. Bataillon und den Regimentsstab. Das 3. Bataillon war in Freistadt und Braunau. Da das Offizierskasino sich nicht mehr in der Schloßkaserne befand, wurde am 12. September 1926 in den Räumen des ehemaligen kaiserlichen Offizierskasinos des Infanterie Regiments Nr. 14 das Hessenmuseum durch den Heeresminister Carl Vaugoin eröffnet.¹⁰⁴ Das Museum blieb von 1926 bis 1938 geöffnet, worauf es durch die Nationalsozialisten geschlossen wurde, welche es wieder von 1943 bis 1945 eröffneten, jedoch durch die Vernichtungsaktionen des Sicherheitsdienstes und der Feldgendarmarie in Osteuropa das deutsche Heer so in Verruf brachten, daß eine Öffnung eines Heeresmuseums nach 1945 nicht möglich war.¹⁰⁵ Als es schließlich 1963 zur vielbejubelten Eröffnung des Schloßmuseums in der ehemaligen Linzer Schloßkaserne kam, standen dem Hessenmuseum nicht mehr so viele Räume, wie vor 1945 zur Verfügung, sondern nur mehr ein Weiheraum in der alten

100 Rödhammer S. 27.

101 Sauer S. 272.

102 Rödhammer S. 27.

103 Sauer S. 531.

104 Sauer S. 550, 559

105 Brockhaus Enzyklopädie 9, Wiesbaden 1970, Stichwort „Juden“. – Rödhammer S. 1.

Schloßkapelle.¹⁰⁶ Die eigentliche Hessenkapelle befand sich am Arkadenhof des Erdgeschoßes (Schloßmuseum Raum E/1).¹⁰⁷ Auch der Weiheraum wurde 1990 ausgeräumt und die Gegenstände in den heeresgeschichtlichen Raum (I/13) des Schloßmuseums gebracht. 1995 wurde auch dieser Raum ausgeräumt und seither befinden sich die wichtigsten Objekte im Stiegenhaus des Westtraktes des Schloßmuseums in einer Wandvitrine. Ein Teil des Hessenmuseums ist im Heeresmuseum in Schloß Ebelsberg ausgestellt. Da das Hessenmuseums das erste im Linzer Schloß befindliche Museum war und somit einen Vorläufer des heutigen Schloßmuseums darstellt, ist die hier erfolgte Aufarbeitung des Bestandes von großer Wichtigkeit. Anlässlich der Eröffnung des Hessenmuseums am 12. 9. 1926 wurde ein kleiner Katalog gedruckt, welcher die einzelnen Räume, ihren Inhalt beschreibt und 494 Nummern enthält.¹⁰⁸ Durch den Katalog und durch Abbildungen in der Literatur läßt sich die Lage des Museums rekonstruieren.¹⁰⁹ Das Museum wurde im alten Offizierskasino des Regimentes (Schloßmuseum II/1–6) untergebracht. Der Betreuer war Major Karl Kenzian von Kenzianshausen.¹¹⁰ Heute ist hier die Münzen- und die Volkskundesammlung des Schloßmuseums untergebracht. In das Museum einbezogen war auch der Arkadengang des Erdgeschoßes, wo sich zwei Mörser (Kat.Nr. 178) befanden und das Stiegenhaus bis zum 2. Stock. Im sogenannten Stiegenzimmer (Schloßmuseum II/1) waren hauptsächlich Fotografien ausgestellt.¹¹¹ Im Mittelzimmer (Schloßmuseum II/2) befanden sich Gemälde aus dem 1. Weltkrieg und Waffen.¹¹² Der Inhabersaal (Schloßmuseum II/3) enthielt vor allem Porträts der Regimentsinhaber, der kaiserlichen Familie, der Feldherrn und der Regimentskommandanten.¹¹³ Das Lichtbilderzimmer (Schloßmuseum II/4) enthielt Fotografien.¹¹⁴ Das Maler-Hayd-Zimmer (Schloßmuseum II/5) zeigte vor allem Kriegsgemälde von Karl Hayd und Porträts von Ulrich Seidl.¹¹⁵ Das Eckzimmer (Schloßmuseum II/6), das ehemalige Eßzimmer des Offizierskasinos mit seinem unvergleichlichen Ausblick nach Norden und Osten, enthielt vor allem Zeichnungen von Karl Hayd.¹¹⁶ Der Quergang (Schloßmuseum II/Nordgang) enthielt Fotografien und Waffen.¹¹⁷ Ursprünglich war er der

106 Schloßmuseum Linz, Führer durch die Sammlungen, Linz 1966, 1978.

107 Sauer Abb. S. 548, 569.

108 Hessenmuseum Katalog Nr. 1–494.

109 Sauer Abb. S. 552f., 556ff.

110 Sauer S. 559.

111 Hessenmuseum Katalog Nr. 1–74 – Sauer Abb. S. 558.

112 Hessenmuseum Katalog Nr. 75–135.

113 Hessenmuseum Katalog Nr. 136–207 – Sauer Abb. S. 557.

114 Hessenmuseum Katalog Nr. 208–323 – Sauer Abb. S. 558.

115 Hessenmuseum Katalog Nr. 357–447 – Sauer Abb. S. 558.

116 Hessenmuseum Katalog Nr. 448–494.

117 Hessenmuseum Katalog Nr. 324–356.

Vorraum des Offizierskasinos und gegen das Stiegenhaus hin mit einer Glas-türe abgeschlossen.¹¹⁸

Anlässlich der Errichtung des Hessenmuseums wurden die Sammlungen, welche vorher nur der Ausstattung des Offizierskasinos dienten, erweitert. Leo Adler und Eduard Uhlik schufen einige, zum Teil sehr große, Kriegsgemälde (Kat.Nr. 8–10, 122–125) aus dem 1. Weltkrieg. Porträts stammen von Franz Glaubacker (Kat.Nr. 28), Konrad Meindl (Kat.Nr. 89–91) und Julius Seidl (Kat.Nr. 99–119).

Besonders Julius Seidl schuf sehr viele gemalte Porträts der Regimentsoffiziere und der Regimentsunteroffiziere, denn im Offizierskasino waren nur die Porträts der Regimentsinhaber und der Regimentskommandanten aufgehängt. Von Rudolf Marschall stammt ein Reliefporträt des Heeresministers Carl Vaugoin (Kat.Nr. 87). Eduard Lorenz schuf die prachtvollen Ehrenbücher des Hessenregiments (Kat.Nr. 148, 149), welche die Toten und die Ausgezeichneten des Regiments enthielten. Den Schutzumschlag zum goldenen Ehrenbuch (Kat.Nr. 148) schuf Johann Pertlwieser (Kat.Nr. 93). Außerdem ließ das Hessenmuseum noch 40 Aquarelle von Uniformen des 18.–20. Jahrhunderts (Kat.Nr. 156) sowie Dioramen der Adamellogruppe (Kat.Nr. 184) und des Monte San Gabriele (Kat.Nr. 185) anfertigen. 1966 schuf Paul Ikrath für den Weiheraum des Hessenregiments im Linzer Schloßmuseum noch ein Porträt von Oberleutnant d. R. Dr. Karl Staufer (Kat.Nr. 79), dem höchstdekorierten Reserveoffizier des Regiments. 1969 wurden die Fahnen des Alpenjägerregiments Nr. 7 und Nr. 8 (Kat.Nr. 172) in den Bestand des Hessenmuseums übernommen.

Die umfangreiche kaiserliche Armee hat nicht viele solcher Regimentsmuseen aufzuweisen. Letztendlich findet man die Spuren der Armee im Heeresmuseum in Wien im kaiserlichen Arsenal und im Kriegsarchiv in Wien. Die Offiziere, Mannschaften und Kriegsfreiwilligen des 1. Weltkrieges sind alle tot. Da niemand mehr vorhanden ist, um der alten kaiserlichen Regimenter zu gedenken, bleibt es die Aufgabe der Museen dies zu tun. Denn schließlich gehört die alte kaiserliche Armee genauso zur Kultur ihrer Länder, wie dies bei anderen Bereichen der Fall ist. Die Regimenter der k. k. Armee bestanden während eines Zeitraumes von 300 Jahren, von 1618–1918. Der dreißigjährige Krieg war ihr Beginn und der erste Weltkrieg ihr Ende. Das älteste Regiment war ein Kavallerieregiment, das Dragonerregiment Nr. 8 Graf Montecuccoli, welches 1618 gegründet wurde.¹¹⁹ Die jüngsten Regimenter wurden 1914 eingerichtet.¹²⁰

118 Sauer Abb. S. 552.

119 Johann Christoph Allmayer-Beck, Erich Lessing, Die kaiserlichen Kriegsvölker, von Maximilian I. bis Prinz Eugen 1479–1718, München 1978, S. 248ff.

120 Johann Christoph Allmayer-Beck, Erich Lessing, Das Heer unter dem Doppeladler, Habsburgs Armeen 1718–1848, München 1981, S. 248ff.

Das heilige römische Reich deutscher Nation umfaßte an seiner Südostflanke die Kronländer der Habsburger, worunter auch das Erzherzogtum Österreich war, welches dem Länderkomplex seit dem 19. Jahrhundert als Kaiserreich Österreich seinen Namen gab.¹²¹ Daran schloß sich ein schmaler Rest des Königreichs Ungarn, dessen größter Teil zum osmanischen Reich gehörte. In diesem Gebilde brachen christliche Religionsstreitigkeiten aus, welche 1618 zu einem großen Krieg führten.¹²² Unterstützt wurden diese durch das Streben der Teilstaaten, vor allem Böhmens, nach mehr Selbständigkeit.

Der Krieg dauerte bis 1648 und wurde nach einer kurzen friedlichen Zwischenphase abgelöst durch einen weiteren Religionskrieg, diesmal gegen die islamischen Türken. Der Friede von Karlowitz 1699 bringt Ungarn den Habsburgern zurück und beschließt dieses kriegerische Jahrhundert der Religionskriege.¹²³ Der Türkenkrieg wird durch den Frieden von Passarowitz 1718 beendet, durch den Österreich Nordserbien mit Belgrad, die kleine Walachei und Teile Bosniens erhält, eine Eroberung, welche sich infolge des Strebens Rußlands nach Istanbul und der Adria als verhängnisvoll für die Zukunft herausstellen sollte.¹²⁴ Die habsburgischen Herrscher Ferdinand II., Ferdinand III. und Leopold I., Produkte einer kurzsichtigen Heiratspolitik, hatten nicht nur aus übergroßer Frömmigkeit, sondern auch wegen Bedrohung ihrer Hausmacht im 17. Jahrhundert Krieg geführt. Der Spruch „Bella gerant alii, Tu felix Austria nube“ stimmte nur in der zweiten Satzhälfte. „Nicht der Traualtar, sondern des Kaisers Armada und ihre Waffen waren das Instrument, dem das Reich der Habsburger in den zurückliegenden hundert Jahren ganz wesentlich Überleben und Aufschwung verdankte.“¹²⁵ Konsequenterweise wurden im 18. Jahrhundert statt Religionskriegen zumeist nur mehr Erbfolgekriege geführt. Die Ursache war das Aussterben der spanischen Habsburger 1700, infolge einer verfehlten Heiratspolitik in Form von Inzucht.¹²⁶ Die österreichischen Habsburger starben 1740 aus. Die letzte Habsburgerin auf Österreichs Thron, vermählt mit dem Großherzog von Lothringen, hatte eine Reihe von Kriegen auszufechten, um die Erbfolge des Hauses Habsburg-Lothringen zu sichern. Ihr Vater Kaiser Karl VI. war bereits in die Konflikte des spanischen Erbfolgekriegs und des polnischen Thronfolgekriegs verwickelt, dem das Regiment Salm (später Infanterie Regiment 14) sein Entstehen verdankt.¹²⁷ Unter Kaiserin Maria Theresia, Karls VI. Tochter, kam es zum österreichischen

121 Allmayer-Beck, Die kaiserlichen Kriegsvölker, Umschlagkarte.

122 Ploetz S. 468.

123 Ploetz S. 486.

124 Ploetz S. 495, 501.

125 Allmayer-Beck, Die kaiserlichen Kriegsvölker, S. 248.

126 Ploetz S. 492.

127 Ploetz S. 492, 499.

Erbfolgekrieg und dem bayrischen Erbfolgekrieg.¹²⁸ In beide war das Königreich Preußen verwickelt.

Der Gegensatz zwischen dem kunstliebenden und aufgeklärten König Friedrich II. von Preußen und der frommen Kaiserin Maria Theresia war auch menschlich viel zu groß, um die Tatsache zu überdecken, daß Preußen im Reich die Vorherrschaft an sich ziehen wollte. Dies gelang erst im 19. Jahrhundert. Jedoch bedrohte das revolutionäre Frankreich massiv das Kaisertum des Hauses Habsburg-Lothringen in Deutschland. Die französischen Könige hatten sich seit der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts hauptsächlich durch modische Extravaganzen hervorgetan und einen transvestitischen Kleiderstil geschaffen, welcher auch das 17. Jahrhundert prägen sollte.¹²⁹ Auch im 18. Jahrhundert fühlte sich Königin Marie Antoinette zu sinnlosen modischen Exzessen berufen. Verständlich, daß das revolutionäre Frankreich 1792 das Königtum abschuf.¹³⁰ Jedoch bereits 1804 krönte sich Napoleon zum Kaiser der Franzosen und es stand zu befürchten, daß er nach Errichtung des Rheinbundes 1806 seine Hand nach der römisch-deutschen Kaiserwürde ausstrecken würde.¹³¹ Kaiser Franz I. von Habsburg-Lothringen legte daraufhin die römisch-deutsche Kaiserwürde nieder und nahm den Titel eines Kaisers von Österreich an. Das nun entstandene Machtvakuum in Deutschland brachte eine Reihe von Problemen mit sich, deren ernstestes die Entstehung des Nationalismus war.¹³² In der 1848 gegründeten deutschen Nationalversammlung in Frankfurt am Main läßt sich bereits der Widerstand der Böhmen und der Führungsanspruch Preußens erkennen.¹³³ Österreich ohne Deutschland war aus dem Spiel der Mächte und von allen Seiten massiv gefährdet. Das Kaiserreich Österreich war bereits 1848 zum Untergang verurteilt, auch wenn dieser noch bis 1918 dauern sollte. Die Preußen unter Otto von Bismarck und die Slawen hatten allerdings nicht bedacht, was Karl Marx bereits 1855 erkannte, daß der Panslawismus eine Vorherrschaft Rußlands in Europa nach sich ziehen würde, welcher man nur durch dessen Vernichtung begegnen konnte.¹³⁴ Das Herzogtum Preußen ist heute ein Teil von Polen und Polen war zusammen mit den anderen slawischen Ländern bis 1989 ein Teil des russischen Satellitenringes.

Auch Gebiete des deutschen Reiches zwischen Elbe und Oder und Sachsen gehörten dazu. Die gewaltige Landmasse Rußlands ist so enorm, daß man ihr kaum durch die Allianz der europäischen Staaten hätte begegnen können.

128 Ploetz S. 502, 504.

129 Brockhaus Enzyklopädie 12, Wiesbaden 1971, Stichwort „Mignon“.

130 Ploetz S. 514.

131 Ploetz S. 517, 519.

132 Ploetz S. 552f.

133 Ploetz S. 548ff.

134 Karl Marx, Deutschland und der Panslawismus, in: Karl Marx, Auswahl und Einleitung von Franz Borkenau, Frankfurt am Main 1956, S. 216 ff.

Die Versuche Kaiser Napoleons I. und Adolf Hitlers Rußland zu erobern waren zum Scheitern verurteilt, da sich die feindliche Landmasse kaum erobern ließ, zumal sich die europäischen Mächte feindlich gegenüber standen.

Das Kaiserreich Österreich versuchte verzweifelt dem wachsenden Druck der Nationalitäten standzuhalten und seine Kronländer zusammenzuhalten. Die Armee unter Führung von Offizieren verschiedenster Nationalitäten kämpfte bis zur Selbstvernichtung.¹³⁵ Auch geniale Feldherren, wie Feldmarschall Graf Johann Joseph Wenzl Radetzky von Radetz, hätten den Untergang des Reiches nicht aufhalten können. Auf den Ausgleich mit Ungarn 1867 folgte eine Epoche relativen Friedens, welche die Armee geradezu zu einer kulturellen Institution veredelte. Daher stammt auch die Anhänglichkeit der Offiziere und Soldaten an ihr Regiment, auch noch nach 1918. „Wir bitten um Schonung unserer Nerven und unseres Geistes“, so schreibt ein wohlweislich anonymen Autor an der Jahrhundertwende und fährt fort um Heiterkeit und Lebenslust, um Freigebung der durch das Reglement gewährleisteten Selbstständigkeit und endlich um Verminderung aller jener theoretischen Anforderungen, die aus Angst vor dem Krieg aus Officier und Mann einen Gelehrten machen will. Unbeschwerte Heiterkeit und Lebenslust, das war es, was man sich auch höheren Ortes vom jungen Offizier in erster Linie erwartete, und die meisten von ihnen waren es wohl auch. Jede Art von Strebertum war im höchsten Maße suspekt; in bezug auf materiellen Wert auch reichlich sinnlos. Man bekam nicht viel, das wenige aber sicher, und so hatte eigentlich nur das Heute Geltung. Was kümmerte einen schon das Morgen?“¹³⁶ Jedoch „allein in dem Faktum, daß sich irgendein kleiner Oberleutnant in Topola oder in Brody, in Czernowitz oder in Ujvidék durch die angeblich bis zum Kaiser hinaufreichende Kameradschaft davon abhalten ließ, die Formen des Dekorums zu verletzen, lag doch – auch wenn dies unter zehn Fällen nur einmal zutraf – eine erstaunlich formende Kraft.“¹³⁷ In ähnlicher Heiterkeit, Lebenslust und ohne jede Art von Strebertum, dafür aber in größtem Luxus lebte die Hocharistokratie unmittelbar vor Ausbruch des ersten Weltkriegs.¹³⁸

In diese Harmonie und Ausgewogenheit brachen die Schüsse von Sarajevo am 28. Juni 1914 nur scheinbar unerwartet ein. Die Kriegsbegeisterung war enorm. „Unglaublich, wie die Begeisterung alles hinwegschwemmte, was man noch vor kurzem da und dort an der Armee auszusetzen gehabt hatte, wie jetzt stolze Zuversicht vor allem jene erfaßte, die früher dem Militär mit kühler Distanziertheit gegenübergestanden hatten, und wie nun auf einmal so mancher Politiker nach dem Stahlbad des Krieges lechzte, dem bisher jede

135 Grois S. 577ff.

136 Allmayer-Beck, Lessing, Die k. u. k. Armee, S. 176f.

137 Allmayer-Beck, Lessing, Die k. u. k. Armee, S. 189.

138 Wiener Salonblatt, Österr.-ungar. Adelsorgan 44, 1913, Rubrik High-life.

Ausgabe für die Armee als eine Verschwendung erschienen war.¹³⁹ Die Gefühle sollten sich sehr bald ändern und auch wenn es nach dem ersten Weltkrieg Gewinner und Verlierer gab, so waren doch – mit Ausnahme der Franzosen, Italiener und Balkanstaaten – alle Krieg führenden Mächte nachhaltig geschädigt. Deutschland und Österreich-Ungarn sowieso, das feindliche Rußland noch viel mehr, aber auch das siegreiche England, welches sich in die Abhängigkeit der Vereinigten Staaten von Nordamerika begab. Die Folge war eine allgemeine Weltwirtschaftskrise um 1930, auch für alle Sieger, und der durch den rachsüchtigen Frieden von Paris herbeigeführte zweite Weltkrieg. Wenn man bedenkt, daß Deutschland Kriegsentschädigungen für den ersten Weltkrieg bis nach dem zweiten Weltkrieg zu zahlen hatte – das Londoner Schuldenabkommen vom 27. Feber 1953 legte sie bis 1983 fest – dann wundert man sich keineswegs, daß das nationalsozialistische Regime die Schulden nicht mehr bezahlte.¹⁴⁰ Die Siegermächte der Weltkriege wurden aber ebenfalls geschädigt durch die Folgen ihrer Kolonialpolitik, welche in das weltweit am dichtesten bevölkerte Europa nach dem 2. Weltkrieg statt der notwendigen Auswanderung der Europäer einen unaufhaltbaren Strom von Einwanderern brachte, welcher das soziale Gefüge zerstörte.¹⁴¹ In der ersten Republik Österreich war die wirtschaftliche Krise nach dem 1. Weltkrieg dramatisch. Mehr als die Hälfte des Finanz- und Industrievermögens soll dem Bankhause Rothschild gehört haben.¹⁴² Die Stützung der dem Bankhause Rothschild gehörenden Creditanstalt durch den Staat 1931 war mit dem Verbot der Zollunion mit Deutschland durch den Kreditgeber bis 1952 verbunden. Das führte zu einer nationalen Erregung in Österreich und der 1933 erfolgten Errichtung der Diktatur unter Engelbert Dollfuß. Die Versäumnisse der Sozialgesetzgebung der Monarchie wurden nun allerdings in der 1. Republik nachgeholt. Der auch heute noch umstrittene, jedoch sehr verdienstvolle erste Kanzler der ersten und zweiten Republik Österreich war Dr. Karl Renner.¹⁴³ Dem k. und k. Generalstabsoffizier Oberst Theodor Körner von Siegringen, ein Großneffe des Dichters Karl Theodor Körner, wurde die bittere Aufgabe übertragen, aus der großen Masse der über 10.000 Berufsoffiziere der Monarchie 1.500 für die Streitkräfte der ersten Republik auszu-

139 Allmayer-Beck, Lessing, Die k. u. k. Armee, S. 242.

140 Brockhaus 11, Wiesbaden 1970, Stichwort „Londoner Schuldenabkommen“.

141 Diercke Universalatlas, Braunschweig 1984, S. 350f. – Brockhaus Enzyklopädie 6, Mannheim 1988, Stichwort „Europa, Bevölkerung“. Am 15. August 1983 hatte Europa 66 Einwohner pro Quadratkilometer, Afrika 17, Asien 61, Australien und Ozeanien 3, Nord- und Mittelamerika 16, Südamerika 14. Das dicht bevölkerte Japan hat zum Beispiel weniger Einwohner pro Quadratkilometer (315), wie die Niederlande (350) und Belgien (323), die Volksrepublik China nur 105, Indien nur 200, Großbritannien und Nordirland hingegen 229.

142 Ploetz S. 741, 752f. – Walter Kleindel, Hans Veigl, Das große Buch der Österreicher, Wien 1987, Stichwort „Rothschild Louis Nathaniel Freiherr von“.

143 Zeitbühne 8, Nr. 6, 1996, S. 32.

wählen.¹⁴⁴ Die ungeheure Not der Offiziere der Monarchie ließen Körner in ihren Augen als Renegaten erscheinen. Aber wenn es nun einmal sein mußte, daß das Heer verkleinert werden sollte, so war es doch besser, daß dies durch einen kaiserlichen Oberst geschah und nicht durch einen Revolutionär.

Kein Bundesheer der ersten und zweiten Republik hat jemals jene Popularität erreicht, welche der k. und k. Armee eigen war. Die trüben Felduniformen, welche heute die Armeen aller Länder tragen, sind nicht mehr dazu angetan, den sogenannten „Zauber der Montur“ zu vermitteln. Darum sollte auch das Andenken an die alte kaiserliche Armee nicht verschwinden. Da der Weg zur versunkenen Wehrmacht nicht mehr korporativ zu finden ist, ist es Aufgabe der Museen dies zu tun. Denn die alte Armee „räumte ohne den leisesten Widerstand die Bühne, aber sie starb nicht – vielleicht gerade deswegen nicht –, sondern sie versank in den geschichtlichen Untergrund.“¹⁴⁵ Jedoch wer diesem „habhaft werden will, muß weit und tief hinabsteigen, bis er zu dem gelangt, was zwar für die Oberwelt schon fast als tot gilt, weil es dem Tagesstreit entzogen ist, und was doch alles überdauert, weil es bereits der Geschichte angehört und in ihr geborgen liegt. Dazu zählt auch die alte k. und k. Armee“ und ihr Infanterie Regiment Nr. 14, das sogenannte Hessenregiment.¹⁴⁶ Zuletzt aber sei der vielen Toten gedacht und um ihrerwillen „verewigt die Namen wohl Mann für Mann, die Pflicht aus dem Leben getrieben, schreibt sie an der Kirchenmauer an, nach Brauch, daß der Enkel lesen kann, die Ehr' ist im Lande geblieben“.¹⁴⁷

144 Brockhaus 10, Wiesbaden 1970, Stichwort „Körner 5“ – Neue österreichische Biographie ab 1815 18, Wien, München 1972, S. 13.

145 Allmayer-Beck, Lessing, Die k. u. k. Armee. S. 10.

146 Allmayer-Beck, Lessing, Die k. u. k. Armee. S. 16.

147 Sauer I, Gedicht von Oberstleutnant Heinrich Sauer

KATALOG

I. GEMÄLDE, GRAPHIKEN, SKULPTUREN

LEO ADLER (Wels 1897)

- 1 M 946 Trommelfeuer auf dem Col del Rosso, Öl, Leinwand, rechts unten bezeichnet TROMMELFEUER AUF COL DEL ROSSO, Rückseite „Col del Rosso“, Schlachtschiffe, 1. Weltkrieg, H. 66, B. 76 cm, 1985 Geschenk Hessenbund Linz (Hessenmuseum Nr. 460), Lit.: Katalog Nr. 206 – Sauer Abb. S. 316 – Rödhammer Nr. 256
- 2 M 951 Gesprengte Brücke bei Longarone, Öl, Karton, rechts unten bezeichnet „L. Adler“, Rückseite „Gesprengte Brücke“, 1. Weltkrieg, H. 50, B. 65,5 cm, 1985 Geschenk Hessenbund Linz (Hessenmuseum Nr. 465), Lit.: Katalog Nr. 144
- 3 M 950 Frenzelaschlucht, Öl, Karton, links unten bezeichnet LEO ADLER, Rückseite „Frenzella Schlucht 1918“, 1918, H. 49, B. 69 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 464); Lit.: Katalog Nr. 154 – Sauer Abb. S. 354
- 4 M 237 Ruinen des Schlosses von Conigliano, Öl, Karton, rechts unten bezeichnet „L. Adler“, Rückseite „Ruinen des Schlosses von Conigliano/zerstört von den Italienern“, 1. Weltkrieg, H. 35, B. 49,5 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985
- 5 M 255 Italienische Ruinen, Öl, Karton, rechts unten bezeichnet „L. Adler“, 1. Weltkrieg, H. 34, B. 48 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985
- 6 M 239 Schrottplatz, Öl, Karton, rechts unten bezeichnet „Leo Adler“, 1. Weltkrieg, H. 35, B. 48 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985
- 7 M 839 Oberst Richard von Vittorelli vom Infanterie Reg. 14, Öl, Leinwand, rechts unten bezeichnet „L. Adler“, links oben OBERST/RICHARD V. VITTORELLI, 1. Weltkrieg, H. 65, B. 50 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 354)
- 8 M 940 Feuertaufe des Hessenregiments bei Oserdów am 28. August 1914, Öl, Leinwand, rechts unten bezeichnet L. ADLER/1926, Linz 1926, H. 118, B. 161 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum 454), Lit.: Katalog Nr. 184 – Sauer Abb. S. 93f., 96 – Rödhammer Nr. 202
- 9 M 944 Görz mit Monte San Gabriele, Öl, Leinwand, rechts unten bezeichnet „Leo Adler/Görz 1933“, 1933, H. 79, B. 100 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 458), Lit.: Rödhammer Nr. 217
- 10 M 941 Erstürmung des Monte San Gabriele am 12. September 1917, Öl, Leinwand, links unten bezeichnet LEO ADLER/1936, 1936, H. 126, B. 165 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 455), Lit.: Sauer Abb. S. 232, 229 – Rödhammer Nr. 297

HEINRICH VON ANGELI KOPIE (Ödenburg 1840–Wien 1925)

- 11 M 771 Kaiser Franz Joseph I. in Generalsdienstuniform, Öl, Leinwand, um 1900, H. 136, B. 92 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 284), Lit.: Katalog Nr. 182 – Rödhammer Nr. 188
- 12 M 792 Erzherzog Franz Ferdinand von Habsburg-Lothringen-Este, in Generalsdienstuniform, Öl, Leinwand, um 1900, H. 132, B. 90 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 306), Lit.: Katalog Nr. 189 – Rödhammer Nr. 191

GEORG BANNER

- 13 M 775, 776 Kaiser Wilhelm II., Kaiser Franz Joseph I., Aluminium, M 776 links unten bezeichnet „Gg. Banner“, um 1914, H. 28, B. 22 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 288, 289)

BR. VON BOXBERG

- 14 M 597 Grenadiere des Infanterie Regiments 14 beim Exerzieren, Aquarell, Tusche, Papier, rechts unten bezeichnet „Br. Boxberg/cadet“, unten „1820“, 1820, H. 19, B. 30 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 108), Lit.: Gotha, Freiherrliche Häuser 1911, Stichwort Boxberg – Katalog Nr. 201

BOLESŁAW JAN CZEDEKOWSKI (Wojnilow 1885–Wien 1969)

- 15 M 828 Feldmarschalleutnant Graf Joseph Johann Ferraris, Inhaber Infanterie Regiment 14 1770–1775, Öl, Leinwand, rechts unten bezeichnet „Czedekowski“, oben FERRARIS JOS. JOHAN GRAF/FML, um 1910, H. 86, B. 72,5 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 343), Lit.: Grois S. V. – Katalog Nr. 139 – Sauer Abb. S. 21
- 16 M 824 Feldmarschalleutnant Freiherr Josef Maximilian von Tillier Inhaber Infanterieregiment 14, 1775–1788, Öl, Leinwand, rechts unten bezeichnet „Czedekowski“, oben TILLIER JOSEF MAX FREIH. V. FML, um 1910, H. 86, B. 72, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 339), Lit.: Katalog Nr. 142 – Sauer Abb. S. 21
- 17 M 829 Feldzeugmeister Freiherr Wilhelm von Klebek, Inhaber Infanterieregiment 14 1788–1811, Öl, Leinwand, rechts unten bezeichnet „Czedekowski“, oben KLEBEK WILHELM FREIH. V. FZM, um 1910, H. 85, B. 73 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 344), Lit.: Katalog Nr. 153 – Sauer Abb. S. 21
- 18 M 823 Großherzog Ludwig IV. von Hessen und bei Rhein, Inhaber Infanterie Regiment 14 1877–1892, Öl, Leinwand, rechts unten bezeichnet „B. Czedekowski“, oben LUDWIG IV V. HESSEN U. BEI RHEIN, um 1910, H. 87, B. 68 cm, Geschenk Hessenbund 1985 (Hessenmuseum Nr. 338), Lit.: Katalog Nr. 197 – Sauer Abb. S. 23

RICHARD DILLER (Wels 1890–Linz 1969)

- 19 M 851 Oberleutnant Dr. Alois Mayer vom Infanterie Regiment 14, Öl, Karton, rechts oben bezeichnet „R./Diller“, links oben „Obt. Dr. Alois Mayer“, 1. Weltkrieg, H. 70, B. 50 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 366), Lit.: Katalog Nr. 421 a – Sauer Abb. S. 387

JOSEF EDLBACHER

- 20 M 915, 916 Der Fahنشwur des Infanterie Regiments 14 am 19. September 1841 am Hauptplatz in Linz, Lithographie, Papier, links unten bezeichnet „compos. Edlbacher“, unten Inschrift und Datum 19. September 1841, 1841, H. 45, B. 61,5 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 429, 430), Lit.: Grois S. 312ff. – Sauer Abb. S. 36

JOSEPH THEODOR ETHOFER (Wien 1849–Wien 1915)

- 21 M 826 Feldzeugmeister Franz Richter von Binnenthal, Inhaber Infanterie Regiment 14 1832–1840, Öl, Leinwand, rechts bezeichnet „NACH J. HAFNER LITHOG./T. ETHOFER WIEN PINX./BOZEN 1897“, oben FRANZ RICHTER V. BINNENTHAL/1832–1840, Bozen 1897, H. 84, B. 66 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 341), Lit.: Katalog Nr. 162 – Sauer Abb. S. 22
- 22 M 831 Feldmarschalleutnant Freiherr Johann Hrabovsky von Hrabova, Inhaber Infanterie Regiment 14 1840–1848, Öl, Leinwand, rechts bezeichnet NACH KRIEUBER LITHOG./T. ETHOFER PINX./BOZEN 1897 O. JOH. FREIH. HRABOVSKY V. HRABOVA/FML, links 1840–1848, Bozen 1897, H. 96, B. 68,5 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 346), Lit.: Katalog Nr. 169 – Sauer Abb. S. 22
- 23 M 827 Großherzog Ludwig III. von Hessen und bei Rhein, Inhaber Infanterie Regiment 14 1851–1877, Öl, Leinwand, links oben bezeichnet „1851–1877“, oben LUDWIG III V. HESSEN U. BEI RHEIN, rechts oben NACH DER FOTOGRAFIE T. EDTHOFER PINX./BOZEN 1897, Bozen 1897, H. 85, B. 68 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 342), Lit.: Katalog Nr. 176 – Sauer Abb. S. 23 – Rödhammer Nr. 149
- 24 M 822 Oberst Ferdinand Mumb von Mühlheim, Kommandant Infanterie Regiment 14 1857–1859, Öl, Leinwand, links oben bezeichnet 1857–1859 NACH KRIEUBER LITHOG./T. ETHOFER WIEN PINX./BOZEN 1897, F. MUMB V. MÜHL/HEIM/SOLFERINO/24. JUNI 1859, BOZEN 1897, H. 86, B. 68 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 337), Lit.: Katalog Nr. 191 – Sauer Abb. S. 62 – Rödhammer Nr. 175
- 25 M 833 Oberst Siegmund Klug von Klugenwald, Kommandant Infanterie Regiment 14 1893–1898, Öl, Leinwand, rechts oben bezeichnet

KLUG EDLER V. KLUGENWALD/T. ETHOFER PINX./BOZEN
1897/WIEN, links oben 1893–1897, Bozen 1897, H. 100, B. 69 cm,
Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 348), Lit.:
Katalog Nr. 467 – Sauer Abb. S. 64

FLITE

- 26 M 241 Oberleutnant Theodor Angele vom Infanterie Regiment 14, Öl,
Leinwand, rechts unten bezeichnet Flite, Rückseite „Hptm. Angele“,
1. Weltkrieg, H. 50, B. 40 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985, Lit.:
Sauer I, Abb. S. 214 – Sauer Abb. S. 431

FRANZ GLAUBACKER (Sarajevo 1896–Linz 1974)

- 27 M 838 Oberleutnant Franz Kern vom Infanterie Regiment 14, Öl,
Leinwand, rechts oben bezeichnet „F. Glaubacker 17“, 1917, H. 64,
B. 50 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 353),
Lit.: Katalog Nr. 177 – Sauer Abb. S. 427, 429 – Rödhammer Nr. 296
- 28 M 849 Leutnant i.d.R. Hermann Korensky vom Infanterie Regiment
14(?), Öl, Leinwand, rechts unten bezeichnet „Franz/Glaubacker/1926“,
1926, H. 100, B. 82 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessen-
museum Nr. 364), Lit.: Katalog Nr. 357 b – Sauer Abb. S. 390

ALOIS GREIL (Linz 1841–Wien 1902)

- 29 M 917 Bischof Rudigier weiht 1862 die Fahne des 4. Bataillons des
Infanterie Regiments 14, Bleistift, aquarelliert, Karton, links unten
bezeichnet „Greil/76“, 1876, H. 64, B. 80 cm, Geschenk Hessenbund
Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 431), Lit.: Sauer Abb. S. 56

KARL HAYD (Hainburg 1882–Linz 1945)

- 30 M 832 Großherzog Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein, Inhaber
Infanterie Regiment 14 1893–1918, Bruder der Zarin Alexandra von
Rußland, Öl, Leinwand, rechts unten bezeichnet „Hayd“, rechts oben
ERNST LUDWIG/GROSSH. V. HESSEN U. BEI RHEIN, um 1914, H. 105,
B. 72 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 347),
Lit.: Sauer Abb. S. 8 – Rödhammer Nr. 160
- 31 M 180 Feldpostwagen im Karpatenwinter, Öl, Karton, Rückseite
bezeichnet „Feldpostwagen im Karpathenwinter“, „Karl Hayd, Linz
Volksfeststraße 22“, um 1915, H. 27, B. 44 cm, Geschenk Hessenbund
Linz 1985 Lit.: Katalog Nr. 432
- 32 M 179 Russische Soldaten, Öl, Karton, auf der Rückseite bezeichnet
„russische Soldatentruppen“, „Karl Hayd/Linz Volksfeststr./No. 22“, um
1915, H. 50, B. 35 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985, Lit.: Katalog
Nr. 434

- 33 M 166 Angriff auf den Monte Cozon, Öl, Leinwand, rechts unten bezeichnet „Karl Hayd 15“, auf der Rückseite „Angriff auf Mte Cozon“, 1915, H. 74, B. 120 cm, Geschenk Hessenbund 1985, Lit.: Rödhammer Nr. 298
- 34 M 1215 Der erste österreichische Fliegeraufstieg in Toblach am 15. Juni 1915, Öl, Karton, rechts unten bezeichnet „Karl Hayd 15“, Rückseite „der erste österr. Fliegeraufstieg/bei Toblach“, 1915, H. 50, B. 66 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985, Lit.: Katalog Nr. 422
- 35 M 2166 Bayrische Feldjäger in Campo Longo, Öl, Karton, rechts unten bezeichnet „K. Hayd“, Rückseite „Campo longo Juli 1915 ... Bayrische Feldjäger in Campo longo“, 1915, H. 45,5, B. 62 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985, Lit.: Katalog Nr. 420
- 36 M 2333 24 cm Mörser bei Leandro, Öl, Karton, rechts unten bezeichnet „K. Hayd 1915“, Rückseite „24 cm Mörser bei Leandro“, 1915, H. 50, B. 71 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985, Lit.: Katalog Nr. 393
- 37 M 196 30,5 cm Mörser bei Piazza, Öl, Karton, rechts unten bezeichnet „Karl Hayd 16“, Rückseite „30,5 cm Mörser/bei Piazza, 1916, H. 50, B. 70 cm, Geschenk Hessenbund 1985, Lit.: Katalog Nr. 395
- 38 M 197 Gesprengte Geschütze am Schlachtfeld des Monte Toraro, Öl, Karton, links unten bezeichnet „Karl/Hayd 16“, auf der Rückseite „3 ital. gesprengte Geschütze am Schlachtfeld des/Monte Toraro/ 19–20. V. 1916/ erbeutet vom 3. tirol. Kaiserjäger Reg./im Hintergrund die Tonezzaspitzen“, 1916, H. 49, B. 69 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985, Lit.: Katalog Nr. 397
- 39 M 231 15 cm Kanone Modell 1861, Öl, Karton, rechts unten bezeichnet „Karl Hayd 16“, auf der Rückseite „15 cm Kanone M 1861“, 1916, H. 34,5, B. 49,5 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985, Lit.: Katalog Nr. 392
- 40 M 250 Schweres Feldgeschütz, Öl, Karton, rechts unten bezeichnet „K. Hayd 16“, auf der Rückseite „schweres Feldgeschütz“, erbeutet am Campo Molon Mai 1916, 1916, H. 34, B. 49 cm; Geschenk Hessenbund Linz 1985, Lit.: Katalog Nr. 391
- 41 M 254 12 cm Minimalscharten-Kanone Modell 1896, Öl, Karton, rechts unten bezeichnet „Karl Hayd 16“, auf der Rückseite „12 cm Minimalscharten/Kanone M 96“, 1916, H. 35, B. 49 cm, Geschenk Hessenbund 1985, Lit.: Katalog Nr. 396
- 42 M 256 Geschütz in Stellung, Öl, Karton, rechts unten bezeichnet „Karl Hayd/16“, auf der Rückseite „Geschütz in Stellung“, 1916, H. 51, B. 70 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985
- 43 M 258 Italienischer Minenwerfer am Campo Molon, Öl, Karton, links unten bezeichnet „K. Hayd 16“, Rückseite „ital. Minenwerfer“, 1916, H. 50, B. 36 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985, Lit.: Katalog Nr. 390
- 44 M 259 Italienisches Festungsgeschütz, Öl, Karton, rechts unten

- bezeichnet „K. Hayd 16“, auf der Rückseite „ital. Festungsgeschütz“, 1916, H. 51, B. 36 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985, Lit.: Katalog Nr. 398
- 45 M 260 Italienischer Festungsmörser, Öl, Karton, rechts unten bezeichnet „K. Hayd 16“, auf der Rückseite „ital. Festungsmörser/erbeutet im Fort Campo Molon 1916“, 1916, H. 34,5, B. 39,5 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985, Lit.: Katalog Nr. 399
- 46 M 1202 Italienische Kanone in Cima di Campoluzzo, Öl, Karton, rechts unten bezeichnet „Karl Hayd 16“, auf der Rückseite „öffentl. ital. Kanonengeschütz in/Cima di Campoluzzo/von den Italienern selbst gesprängt“, 1916, H. 70, B. 50 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985, Lit.: Katalog Nr. 394
- 47 M 2328 Gebirgsbatterie auf Eisenreich, Öl, Karton, rechts unten bezeichnet „Karl Hayd 1916“, auf der Rückseite „Gebirgsbatterie auf Eisenreich“, 1916, H. 50, B. 70 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985, Lit.: Katalog Nr. 359
- 48 M 22 Gebirgshaubitze in Stellung, Öl, Karton, rechts unten bezeichnet „K. Hayd“, um 1916, H. 50, B. 71 cm, 1967 erworben von Frau Hayd
- 49 M 165 Italienischer Stützpunkt am Coston d'Arsiers nach der Einnahme 1916, Öl, Leinwand, rechts unten bezeichnet „K. Hayd“, auf der Rückseite „ital. Stützpunkt/Westwand am Coston d'Arsiers nach der /Einnahme 1916“, 1916, H. 70, B. 100 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985
- 50 M 167 Abwehr eines italienischen Angriffes auf die Stellung am Pioverna alta, Öl, Leinwand, rechts unten bezeichnet „1916 Karl Hayd“, auf der Rückseite „Abwehr eines ital. Angriffes auf d. Stellung am Pioverna alta“, 1916, H. 50, B. 70 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985, Lit.: Katalog Nr. 400
- 51 M 175 Ruinen von Osteria Fiorentini, Öl, Karton, links unten bezeichnet „Hayd 16“, Rückseite „Osteria Fiorentini/genommen von dem If. Reg.N. 59/15.–16. V. 1916/Standplatz des ital. Brgd. Kom.“, 1916, H. 50, B. 64,5 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985, Lit.: Katalog Nr. 382
- 52 M 178 Kriegsweihnacht in der Stellung, Öl, Leinwand, rechts unten bezeichnet „Karl Hayd 1916“, 1916, H. 69, B. 100 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985, Lit.: Katalog Nr. 371 – Röddhammer Nr. 186
- 53 M 226 Im Mannschaftsunterstand, Öl, Karton, links unten bezeichnet „Karl Hayd/1916“, auf der Rückseite „Unterstand der Kaiserjäger am Pioverna alta“, „Im Mannschaftsunterstand“, 1916, H. 49, B. 70 cm, Geschenk Hessenbund 1985
- 54 M 227 Piazza bei Serrada, Öl, Karton, rechts unten bezeichnet „Karl Hayd 16“, auf der Rückseite „Piazza bei Serrada“, 1916, H. 69, B. 49 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985, Lit.: Katalog Nr. 454

- 55 M 248 Die Tonezzaspitzen, Öl, Karton, rechts unten bezeichnet „Karl Hayd 16“, auf der Rückseite „die Tonezzaspitzen“, 1916, H. 49,5, B. 70 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985, Lit.: Katalog Nr. 414
- 56 M 2167 Abgewiesener italienischer Angriff auf Pioverna, Öl, Karton, links unten bezeichnet „K. Hayd 16“, auf der Rückseite „abgewiesener italienischer Angriff/auf Pioverna“, 1916, H. 49,5, B. 68,5 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985, Lit.: Katalog Nr. 409
- 57 M 2168 Angriff auf den Monte Coston, Öl, Leinwand, rechts unten bezeichnet „Karl/Hayd“, auf der Rückseite „Angriff auf den/Mte Coston Durchbruchs/schlacht Maioffensive/1916 geg. Italien“, 1916, H. 70, B. 101 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985, Lit.: Sauer Abb. S. 176
- 58 M 230 Angriff des Regiments auf den Monte Coston, Öl, Karton, auf der Rückseite bezeichnet „Angriff des Rgmts auf den/Mte Coston“, „Karl Hayd/Linz, Volksfeststr. 22“, um 1916, H. 35, B. 50 cm, 1940 erworben, Lit.: Katalog Nr. 181 – Rödhammer Nr. 252
- 59 M 2257 Flugzeughangar in Toblach, Öl, Karton, rechts unten bezeichnet „Karl Hayd 16“, auf der Rückseite „Flugzeughangar/in Toblach/Hangar v. innen in den Dolomiten/am 18. 10. 1915“, 1916, H. 35, B. 50 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985
- 60 M 1204 Im Soldatenheim in Trient, Öl, Karton, rechts unten bezeichnet „K. Hayd 17“, 1917, H. 51, B. 70 cm, 1940 erworben, Lit.: Katalog Nr. 452
- 61 M 220 Fahrküchen des Regiments der Madruzzo Kaserne in Trient, Öl, Karton, rechts unten bezeichnet „Karl Hayd“, auf der Rückseite „Fahrküchen des Regiments der/Madruczo Kaserne/in Trient“, um 1917, H. 50, B. 66 cm, 1940 erworben, Lit.: Katalog Nr. 80
- 62 M 168 Panorama mit Poebene, Öl, Karton, rechts unten bezeichnet „K. Hayd“, auf der Rückseite „Mte Cangio, Mte Cimone, Rio Freddatal, Porinatal, Mte Sunano, Mte Priefera, Poebene“, 1915–1918, H. 36, B. 100 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985, Lit.: Katalog Nr. 413
- 63 M 169 West-Plaut, Öl, Karton, rechts unten bezeichnet „K. Hayd“, auf der Rückseite „West-Plaut mit Blick gegen Coe-Stellung M. Maronia/im Hintergrund Col Santo u. Pasubia“, 1915–1918, H. 36, B. 100 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985, Lit.: Katalog Nr. 425
- 64 M 176 Italienische Kriegsgefangene, Öl, Karton, rechts unten bezeichnet „Karl Hayd“, auf der Rückseite „Typen ital. Kriegsgefangener“, 1915–1918, H. 67,5, B. 46,5 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985, Lit.: Katalog Nr. 475
- 65 M 234 Pferdelager zur Zeit der Offensive, Öl, Karton, rechts unten „Karl Hayd“ bezeichnet, auf der Rückseite „Pferdelager zur/Zeit der/Offensive“, 1915–1918, H. 50, B. 70 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985, Lit.: Katalog Nr. 468

- 66 M 857 Zugsführer Karl Gruber vom Infanterie Regiment 14, Öl, Leinwand, rechts unten bezeichnet „K. Hayd“, auf der Rückseite „Korporal Gruber“, 1. Weltkrieg, H. 52,5, B. 40 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 372), Lit.: Katalog Nr. 424 b – Sauer Abb. S. 438

MAJOR RUDOLF HAYDER

- 67 M 959 Landschaft bei Flitsch, Kohle, Papier, links unten bezeichnet „bei Flitsch“, rechts unten „Hayder Mjr“, 1916–1918, H. 24, B. 36 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 473), Lit.: Sauer S. 272
- 68 M 961 San Lorenzo bei Karfreit, Holzschnitt, koloriert, Seidenpapier, bezeichnet rechts unten „R. Hayder“, links unten „orig. Holzschnitt“, 1916–1918, H. 27, B. 19,7 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 475), Lit.: Sauer S. 272

WILHELM HÖHNEL (Linz 1871–Linz 1941)

- 69 M 948 Abwehr der Kosakenattacke an der Bystryka, Öl, Leinwand, links unten bezeichnet „Wilhelm Höhnel“, auf der Rückseite „An d. r Bystryka“, 1915, H. 60, B. 62 cm, Geschenk Hessenbund 1985 (Hessenmuseum Nr. 462), Lit.: Katalog Nr. 166 – Sauer Abb. S. 132 – Röddhammer Nr. 200

DR. FRANZ HÖRNISCH

- 70 Kapellmeister Gustav Mahr vom Infanterie Regiment 14, Gips, bronziert, am Sockel datiert 1925, Kopie nach dem Tonoriginal, 1925, H. 44 cm, Geschenk von Dr. Gustav Mahr, Berlin 1984, Lit.: Sauer Abb. S. 520, 521

DR. EGON HOFMANN (Linz 1884–Linz 1972)

- 71 M 957 Brandruinen von Nadevorna (Galizien), Aquarell, Karton, links unten bezeichnet „Egon Hofmann-Linz“, auf der Rückseite „Brandruinen v. Nadevorna (Galizien)“, 1914–1915, H. 25, B. 35,5 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 471)
- 72 M 962 Dorfruinen, Holzschnitt, Seidenpapier, rechts unten bezeichnet „Egon Hofmann-Linz“, links unten „Holzschnitt Selbstdruck“, 1. Weltkrieg, H. 25, B. 21 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 476), Lit.: Katalog Nr. 171
- 73 M 963 Zeltlager, Holzschnitt, Seidenpapier, am Stock bezeichnet EH, am Papier „Egon Hofmann-Linz“, 1. Weltkrieg, H. 28, B. 18 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 477), Lit.: Katalog Nr. 175

- 74 M 964 Bergung Verwundeter, Holzschnitt, Seidenpapier, rechts unten bezeichnet „Egon Hofmann-Linz“, rechts „EH“, links unten „Holzschnitt Selbstdruck“, 1. Weltkrieg, H. 20, B. 23 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 478)
- 75 M 965 Rastende Kolonne, Holzschnitt, Seidenpapier, links unten bezeichnet „Holzschnitt Selbstdruck“, rechts unten „Egon Hofmann-Linz“, „EH“, 1. Weltkrieg, H. 18, B. 21 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 479), Lit.: Katalog Nr. 174
- 76 M 966 Kniender Schütze, Radierung, Karton, rechts unten bezeichnet „Egon Hofmann-Linz“, links unten „orig. Rad. 9. Abz.“, 1. Weltkrieg, H. 25, B. 33,5 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 480), Lit.: Katalog Nr. 83
- 77 M 967 Stürmender Soldat, Radierung, Karton, rechts unten bezeichnet „Egon Hofmann: Stürmender, Hofmann-Linz“, links unten „Orig. Rad. 8. Abz.“, 1. Weltkrieg, H. 40, B. 29 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 481), Lit.: Katalog Nr. 192
- 78 M 968 Volltreffer, Radierung, Karton, rechts unten bezeichnet „Egon Hofmann-Linz“, links unten „orig. Rad. 3. Abz.“, 1. Weltkrieg, H. 37,5, B. 27 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 482), Lit.: Katalog Nr. 180

PAUL IKRATH (Wien 1888–Linz 1970)

- 79 M 2252 Oberleutnant i.d.R. Dr. Karl Staufer vom Infanterie Regiment 14, Öl, Preßspanplatte, rechts unten bezeichnet „Paul Ikrath/Juli 1966“, 1966, H. 65, B. 50 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985, Lit.: Sauer Abb. S. 431 – Rödhammer Abb. Nr. 302

VINZENZ KATZLER (Wien 1827–Wien 1882)

- 80 M 2272 Feldmarschalleutnant Anton Vogel, Inhaber des Infanterie Regiments Nr. 14 von 1851–1867, Lithographie, Karton, links unten bezeichnet „V. Katzler/1862“, unten „... Anton Vogel/k. k. Feldmarschall Lieutenant, 2. Inhaber des k. k. Linien Infanterie Regiments Nr. 14“, 1862, H. 35,5, B. 29,5 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985, Lit.: Grois S. VI
- 81 M 2273 Großherzog Ludwig III. von Hessen und bei Rhein, Inhaber des Infanterie Regiments Nr. 14 von 1851–1877, Lithographie, Papier, links unten bezeichnet „V. Katzler/1863“, unten „... Ludwig III. Großherzog von Hessen/Inhaber des k. k. Linien Infanterie Regiments Nr. 14“, 1863, H. 36, B. 26,5 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985

JAN LOUWRYN KRAFFT (Brüssel 1694)

- 82 M 601 Kaiser Karl VI., Kupferstich, Karton, rechts unten bezeichnet

„Krafft fecit“, unten „Charles VI. Empereur ...“, 2. V. 18. Jh., H. 34, B. 21 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 113), Lit.: Sauer Abb. S. 10

JOSEF KRIEHBUR (Wien 1801–Wien 1876)

- 83 M 2271 Feldmarschalleutnant Freiherr Johann Hrabowsky von Hrabowa Inhaber des Infanterie Regiments Nr. 14 1840–1848, Lithographie, Karton, links unten bezeichnet „Kriehuber“, rechts unten „Johann Freyherr Hrabowsky von Hrabowa ...“, M. 19. Jh., H. 35,5, B. 29,5 cm, Geschenk des Hessenbundes Linz 1985

R. LAUBE

- 84 M 246 Oberleutnant Eugen Burian vom Infanterie Regiment 14, Öl, Karton, rechts unten bezeichnet „R. Laube“, Rückseite „Oblt. Eugen Burian des I. Reg. 14“, 1. Weltkrieg, H. 47, B. 36,5 cm, Geschenk Hessenbund 1985, Lit.: Katalog Nr. 384 – Sauer Abb. S. 382

F. LEHRER

- 85 M 956 Ruinen in Pedescala, Aquarell, Karton, links unten bezeichnet „F. L.“, rechts unten „aus Pedescala/im Asticotale/August 1917“, H. 39, B. 26 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 470), Lit.: Katalog Nr. 102

AUGUST VON MALY (Verona 1835)

- 86 M 788 Das Infanterie Regiment Nr. 14 beim Sturm auf Ponte Vecchio di Magenta am 4. Juni 1859, Aquarell, Papier, um 1860, H. 80, B. 130 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 302), Lit.: Katalog Nr. 380 – Sauer Abb. S. 40 – Rödhammer Nr. 180

RUDOLF MARSCHALL (Wien 1873)

- 87 M 2253 Heeresminister Carl Vaugoin, Bronze, Marmor, rechts unten bezeichnet R. MARSCHALL 1930, links BUNDESMINISTER FÜR HEERESWESEN/CARL VAUGOIN 1921–1931, 1930, H. 65, B. 47 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985

KONRAD MEINDL (Wien 1883–Linz 1970)

- 88 M 939 Trompeter des Infanterie Regiment Nr. 14, Öl, Leinwand, links unten bezeichnet „Konrad Meindl 1916“, 1916, H. 200, B. 161 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 453)
- 89 M 841 Leutnant Eduard Lorenz, Farbstift, Papier, rechts unten bezeichnet „Konrad Meindl/Linz a. D. 1933“, 1933, H. 70, B. 50 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 356), Lit.: Sauer Abb. S. 578

- 90 M 842 Oberleutnant Dr. Heinrich Gleißner, Farbstift, Papier, rechts unten bezeichnet „Konrad Meindl/1936“, 1936, H. 70, B. 50 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 357), Lit.: Sauer Abb. S. 578
- 91 M 843 Oberleutnant Wilhelm Bock vom Infanterie Regiment 14, Farbstift, Papier, rechts unten bezeichnet „Konrad Meindl/ 1936“, 1936, H. 70, B. 50 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 358), Lit.: Sauer Abb. S. 381, 578

HERMANN PAAR (Linz 1838)

- 92 M 846 Feldzeugmeister Graf Franz Folliot de Crenneville vom Infanterie Regiment 14, 2 Blatt, Lithographie, Papier, links unten bezeichnet PAAR SC., auf einem Blatt eigenhändige Unterschrift, 3. V. 19. Jh., H. 32, B. 24,5 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 361), Lit.: Grois, S. 582 – Sauer Abb. S. 75

JOHANN PERTLWIESER

- 93 M 539 Schutzumschlag des goldenen Ehrenbuchs der Hessen, Aquarell, Karton, rechts unten bezeichnet „Hans Pertlwieser“, „Goldenes/Ehrenbuch/der Hessen Hessen I Reg. 14/laßt uns die Helden preisen/der starken Donauwehr“, links unten „Lenzmond 1930“, 1930, H. 50, B. 35 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 29)

AUGUST PRINZHOFER (St. Veit 1817–Bad Steirerhof 1885)

- 94 M 797 Feldzeugmeister Freiherr Konstantin d'Aspre von Hoolreuk, Lithographie, Karton, rechts unten bezeichnet „Prinzhofer lith. 1848“, unten „Freiherr d'Aspre/kk. Feldmarschalleutnant/...“, 1848, H. 33, B. 25 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 311)

ARTHUR LUDWIG RATZKA (Andrejowa 1869)

- 95 M 891 Generalstabschef Feldmarschall Graf Franz Conrad von Hötzendorf, Radierung, Karton, rechts unten bezeichnet „A. L. Ratzka“, 1. Weltkrieg, H. 43, B. 35 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 406)

PAUL JOHANN RESS (Prag 1878–Mödling 1952)

- 96 M 947 Fahrkuchen am Gletscher, Öl, Leinwand, rechts unten bezeichnet „Ress/1918“, 1918, H. 72,5, B. 98,5 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 461)

ROBERT SCHNITZ

- 97 M 958 Zugsführer Josef Lungenschmied, Kohle, Karton, rechts unten bezeichnet „Josef Lungenschmied“, „Robert Schnitz“, links unten „I. Reg. 6 Comp.“, 1. Weltkrieg, H. 32,5, B. 24,5, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 472), Lit.: Sauer Abb. S. 413

JULIUS SEIDL (Pettau 1880–Linz 1951)

- 98 M 858 Hauptmann Georg Hoffmann vom Infanterie Regiment 14, Öl, Karton, links unten bezeichnet „Seidl 16“, Rückseite „Hauptmann Hoffmann“, 1916, H. 44, B. 29 cm, Geschenk des Hessenbundes Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 373), Lit.: Sauer I, Abb. S. 197, S. 201 f. – Katalog Nr. 368 – Sauer Abb. S. 379
- 99 M 854 Major Friedrich Hantken von Prudnik vom Infanterie Regiment 14, Öl, Karton, links unten bezeichnet „Seidl 1920“, 1920, H. 50, B. 35 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 369), Lit.: Sauer I, S. 204, Abb. S. 205 – Katalog Nr. 183 – Sauer Abb. S. 377
- 100 M 855 Major Heinrich Sauer vom Infanterie Regiment 14, Öl, Karton, links unten bezeichnet „Seidl 20“, auf der Rückseite „Oberst Sauer“, 1920, H. 50, B. 35 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 370), Lit.: Sauer I, Abb. S. 205, S. 207 f. – Katalog Nr. 188 – Sauer Abb. S. 377
- 101 M 1205 Oberleutnant Adolar Schusta vom Infanterie Regiment 14, Öl, Leinwand, rechts unten bezeichnet „Seidl/1920“, auf der Rückseite „H. Oblt. Schuster/Volksfeststr. 28“, 1920, H. 50,5, B. 35 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985, Lit.: Sauer I, Abb. 214 – Sauer Abb. S. 387
- 102 M 836 Major Bela von Szilley vom Infanterie Regiment 14, Öl, Karton, rechts unten bezeichnet „Seidl 1926“, auf der Rückseite „Maria Thes. Ritter Szilley“, 1926, H. 67, B. 47,5 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 351), Lit.: Sauer I, Abb. S. 202, S. 204 f. – Katalog Nr. 146 – Sauer Abb. S. 427
- 103 M 865 Hauptmann Erwin Hingler, Öl, Karton, links unten bezeichnet „Seidl 26“, 1926, H. 42, B. 35 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 380), Lit.: Sauer I, S. 197, Abb. S. 200 f. – Katalog Nr. 433 – Sauer Abb. S. 378
- 104 M 837 Oberleutnant Alois Windisch vom Infanterie Regiment 14, Öl, Karton, rechts unten bezeichnet „Seidl 1926“, 1926, H. 66, B. 47 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 352), Lit.: Sauer I, Abb. S. 209 – Katalog Nr. 151 – Sauer Abb. S. 427
- 105 M 253 Oberleutnant d.R. Josef Plakolm vom Infanterie Regiment 14, Öl, Karton, links unten bezeichnet „Seidl 26“, auf der Rückseite „1916 Plakolm“, 1926, H. 47,5, B. 31 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985, Lit.: Sauer I, Abb. S. 209 – Katalog Nr. 87 – Sauer Abb. S. 383

- 106 M 859 Oberleutnant i. d. R. August Rettenbacher vom Infanterie Regiment 14, Öl, Karton, rechts unten bezeichnet „Seidl 26“, auf der Rückseite „Oberleutnant Rettenbacher“, 1926, H. 49, B. 35 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 374), Lit.: Sauer I, Abb. S. 209 – Katalog Nr. 366 – Sauer Abb. S. 386
- 107 M 251 Leutnant d. R. Ernst Schatzberger vom Infanterie Regiment 14, Öl, Karton, links unten bezeichnet „Seidl 26“ auf der Rückseite „Oblt. Schatzberger“, 1926, H. 50, B. 35 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985, Lit.: Sauer I, Abb. S. 210 – Sauer Abb. S. 431
- 108 M 252 Oberleutnant d.R. Heinrich Roder vom Infanterie Regiment 14, Öl, Karton, links unten bezeichnet „Seidl 26“, auf der Rückseite „Oblt. Roder“, 1926, H. 47,5, B. 31 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985, Lit.: Katalog Nr. 94 – Sauer Abb. S. 432
- 109 M 860 Offiziersstellvertreter Karl Heuberger vom Infanterie Regiment 14, Öl, Karton, links unten bezeichnet „Seidl 26“, auf der Rückseite „Stabsfeldwebel Heuberger“, 1926, H. 47,5, B. 31 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 375), Lit.: Sauer I, Abb. S. 151 – Katalog Nr. 357 – Sauer Abb. S. 433
- 110 M 861 Zugsführer Johann Lehner vom Infanterie Regiment 14, Öl, Karton, links unten bezeichnet „Seidl 1926“, auf der Rückseite „Zugsführer Johann Lehner“, 1926, H. 47,5, B. 31 cm, Geschenk Hessenbund 1985 (Hessenmuseum Nr. 376), Lit.: Katalog Nr. 204 – Sauer Abb. S. 433
- 111 M 862 Feldwebel Ernst Walter (Kalivoda) vom Infanterieregiment 14, Öl, Karton, links unten bezeichnet „Seidl 26“, auf der Rückseite „Feldwebel Ernst Walter“, 1926, H. 47,5, B. 31 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 377), Lit.: Katalog Nr. 199 – Sauer Abb. S. 437
- 112 M 863 Oberst Artur von Pöschmann vom Infanterie Regiment 14, Öl, Karton, rechts unten bezeichnet „Seidl“, auf der Rückseite „Oberst Pöschmann“, um 1926, H. 50, B. 35 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 378), Lit.: Sauer I, Abb. S. 168 – Katalog Nr. 419 – Sauer Abb. S. 65
- 113 M 866 Hauptmann Johann Ikawetz vom Infanterieregiment 14, Öl, Leinwand auf Karton, links unten bezeichnet „Seidl“, auf der Rückseite „Hptm. Johann Ikawetz“, um 1926, H. 50, B. 35 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 381) Lit.: Sauer S. 272
- 114 M 864 Feldwebel Ferdinand Thallinger, Öl, Karton, rechts unten bezeichnet „Seidl“, auf der Rückseite „Feldwebel/Thallinger“, um 1926, H. 45, B. 35 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 379), Lit.: Katalog Nr. 422 b
- 115 M 852 Hauptmann Karl Kenzian von Kenzianshausen vom Infanterie Regiment 14, Öl, Leinwand, links unten bezeichnet „Seidl/1927“, 1927, H. 60, B. 50 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 367), Lit.: Sauer I, Abb. S. 209 – Katalog Nr. 424 a – Sauer Abb. S. 379

JULIUS SEIDL (Pettau 1880 – Linz 1951)?

- 116 M 242 Oberst August von Ontl vom Infanterieregiment 14, Öl, Karton, um 1926, H. 46,5, B. 34 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985, Lit.: Sauer I, Abb. S. 168 – Sauer Abb. S. 67
- 117 M 249 Feldwebel Ferdinand Schotz vom Infanterie Regiment 14, Öl, Karton, Rückseite bezeichnet „Feldwebel Schott“, um 1926, H. 47,5, B. 31 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985, Lit.: Katalog Nr. 85 – Sauer Abb. S. 436
- 118 M 1384 Soldat, Öl, Holz, um 1926, H. 33, B. 25 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985
- 119 M 238 Soldat, Öl, Karton, um 1926, H. 46, B. 37 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985

STERN

- 120 M 945 Trommelfeuer am Monte San Gabriele, Öl, Leinwand, 1. Weltkrieg, H. 64, B. 90 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 459), Lit.: Katalog Nr. 95

EDUARD UHLIK (St. Peter 1865–Linz 1952)

- 121 M 954 Monte Lefre, Öl, Karton, rechts unten bezeichnet „E. Uhlik“, auf der Rückseite „Monte Lefre/1449 m/Gesprengte Eisenbahnbrücke/über den Maso/Val Sugana“, 1. Weltkrieg, H. 46, B. 67 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 468)
- 122 M 953 Marsch im Karpatenwinter 1914, Öl, Karton, rechts unten bezeichnet „Copie nach H. Lerwiz/E. Uhlik/1926“, auf der Rückseite „Marsch im Karpathenwinter 1914/von Uhlik“, 1926, H. 65,5, B. 47 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 468), Lit.: Katalog Nr. 15 – Rödhammer Nr. 181
- 123 M 943 Ringen am Monte Ortigara, Öl, Leinwand, rechts unten bezeichnet „E. Uhlik/1926“, 1926, H. 97, B. 120 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 457), Lit.: Sauer I, Abb. S. 29 – Katalog Nr. 86
- 124 M 952 Molino mit Blitzweg, Öl, Karton, rechts unten bezeichnet „E. Uhlik/1926“, auf der Rückseite „Molino mit Blitzweg“, 1926, H. 68, B. 47 cm, Geschenk Hessenbund 1985 (Hessenmuseum Nr. 466), Lit.: Katalog Nr. 145 – Rödhammer Nr. 263

EDUARD UHLIK (St. Peter 1865–Linz 1952)?

- 125 M 942 Überquerung des Schwarzenberggletschers, Öl, Leinwand, dreiteiliges Gemälde, 1. Weltkrieg, H. 100, B. 170 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 456), Lit.: Sauer Abb. S. 558

WILHELM VITA (Zauchtl 1846–Wien 1919)

- 126 M 821 Erzherzog Rudolf von Habsburg-Lothringen Inhaber Infanterie Regiment 14 1811–1831, Öl, Leinwand, rechts Mitte bezeichnet „Wilh. Vita/1897“, 1897, H. 96, B. 69 cm, Geschenk Hessenbund Linz (Hessenmuseum Nr. 336), Lit.: Katalog Nr. 158 – Sauer Abb. S. 21 – Rödhammer Nr. 123

F. WEGHAUPT, A. J. SELZER

- 127 M 555 Kaiser Franz Joseph I., Bronze, unter der linken Schulter bezeichnet „F. Weghaupt/1908“, auf der Rückseite „A. J. Selzer Wien“, 1908, H. 90, B. 35,5 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 46), Lit.: Katalog Nr. 160 – Sauer Abb. S. 558

EUGEN WILLONER

- 128 M 772 Kaiser Karl I., Öl, Leinwand, links unten bezeichnet „Eugen/Willoner/Nov. 17“, 1917, H. 128, B. 80 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 285)

ADOLF WUTSCHL

- 129 M 853 Leutnant Wolfgang Garzarolli von Thurnlackh vom Infanterie Regiment 14, Öl, Leinwand, rechts unten bezeichnet „Adolf Wutschl 1917“, auf der Rückseite „Wolfgang Garzarolli v. Thurnlackh ...“, 1917, H. 63, B. 49 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 368), Lit.: Sauer I, S. 388 – Katalog Nr. 172 – Sauer Abb. S. 390

UNBEKANNTE KÜNSTLER

- 130 M 602 Belagerung der Festung Mainz, Kupferstich, aquarelliert, Karton, Inschrift, 1795, H. 22,5, B. 38 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 112)
- 131 M 2283 Prinz Karl von Ysenburg-Pernstein vom Infanterie Regiment 14, Lithographie, Karton, A. 19. Jh., H. 23, B. 17,7 cm, Geschenk Hessenbund 1985, Lit.: Grois S. 607
- 132 M 778 Kaiser Ferdinand I. von Österreich, Tusche, Aquarell, Papier, irrtümlich bezeichnet „Franz I.“, nach 1835, H. 36,5, B. 28 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 291)
- 133 M 867 Leutnant Julius Festräts van Thienen vom Infanterie Regiment 14, Öl, Eisen, auf der Rückseite bezeichnet „Julius Festräts van Thienen ...“, 1847–1849 (vor der Einführung der Distinktionssterne 1849), H. 33,5, B. 25 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 382), Lit.: Grois S. 584 – Sauer S. 68 – Rödhammer Nr. 97

- 134 M 599 Feldmarschall Graf Johann Joseph Wenzl Radetzky von Radetz, Öl, Pappe, Rückplatte Zinn, M. 19. Jh., H. 17, B. 13 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 111)
- 135 M 779 Feldmarschall Graf Johann Joseph Wenzl Radetzky von Radetz, Lithographie, Papier, unten Inschrift „Joseph Graf Radetzky von Radetz ...“, 2. H. 19. Jh., H. 43, B. 31 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 292)
- 136 M 791 Kaiser Franz Joseph I. im Ornat des Goldenen Vlies, Öl, Leinwand, um 1900, H. 162, B. 107 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 305), Lit.: Sauer Abb. S. 558
- 137 M 825 Feldzeugmeister Fürst Nikolaus Leopold Salm-Salm, Inhaber Infanterieregiment 14, 1733–1770, Öl, Leinwand, hinten Plakette mit Inschrift „Salm-Salm Niklas Leopold Rheingraf v. FM.“, um 1900, H. 85, B. 71 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 340), Lit.: Katalog Nr. 136 – Sauer Abb. S. 20 – Rödhammer Nr. 54
- 138 M 830, Oberst Erzherzog Heinrich von Habsburg-Lothringen Kommandant Infanterieregiment 14 1852–1857, Öl, Leinwand, um 1900, H. 86, B. 68 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985, Lit.: Grois S. XI, 587 – Katalog Nr. 92
- 139 M 834 Generalmajor Gustav Scharinger von Olósy, Kommandant Infanterieregiment 14 1880–1884, Öl, Leinwand, um 1900, H. 96, B. 57, 5 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 349), Lit.: Sauer Abb. S. 63
- 140 M 777 Stammbaum des Hauses Habsburg-Lothringen, Lithographie, Karton, oben Inschrift „Stammbaum des Hauses Habsburg-Lothringen/ 1708–1911“, um 1911, H. 75, B. 55 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 290)
- 141 M 789 Kaiser Franz Joseph I. an der Spitze der Erzherzoge und der Generalität, Heliogravüre, Papier, links unten bezeichnet „C. Ritter v. Kobierski pinxit“, unten „Se Majestät Kaiser Franz Joseph I/an der Spitze der Herren Erzherzoge und der k. u. k. Generalität“, 1. Weltkrieg, H. 51, B. 80 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 303)
- 142 M 906 Feldmarschalleutnant Heinrich Wieden von Alpenbach, Karton, Bleistift, rechts unten bezeichnet „Ed 1917, Im Felde 1917/ Wieden GM“, unten Unterschrift, 1917, H. 23, B. 16,7 cm, Geschenk des Hessenbundes Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 421), Lit.: Sauer Abb. S. 86
- 143 M 955 Ruinen, Öl, Leinwand, links unten bezeichnet „CS“, 1. Weltkrieg, H. 24,5, B. 35,5 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 469)

- 144 M 754, 755, 756 Postkarten, Holzschnitt, Karton, Inschrift „Hessenlied/im Felde 1914/1918“, „Marschlied des 10. Hessenbtlon. von. L. Dr. Oskar Fischl“, um 1918, H. 14,9, B. 9,14 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 266, 267), Lit.: Katalog Nr. 447
- 145 M 2289 Postkarten, 2 Stück, Lithographie, Karton, bezeichnet „Hessen Infanterie N. 14 im Gefechte bei Oeversee am 6. Februar 1864“, 1. Weltkrieg, H. 9, B. 14 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985
- 146 M 584–596 Uniformen und Uniformendetails, Tusche, aquarelliert, Karton, Papier, 40 Stück, einige links unten bezeichnet PP, um 1926, H. 22,14, B. 14,22 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Nr. 95–107), Lit.: Katalog Nr. 22, 45–48, 50, 60, 61

II. HANDSCHRIFTEN

- 147 M 543 Oberleutnant Rheinbach, Reglement für die k. k. Infanterie, Tinte, handgeschöpftes Papier, braunes Leder, Goldschnitt, am Titelblatt bezeichnet „Reglement/für/die samentlich/Kayserl. königliche/Infanterie/Ano 1777/Rheinbach Oberlt.“, 1777, H. 18, B. 12 cm, Geschenk Hessenbund 1985 (Hessenmuseum Nr. 33)
- 148 M 1852 Eduard Lorenz, Goldenes Ehrenbuch der Hessen, Pergament, Tusche, schwarzes Leder, Bronze, emailliert, schwarze Seide, Goldfadenstickerei, Verzeichnis der 5.000 im 1. Weltkrieg Gefallenen des Infanterie Regiments 14, 1930, H. 51, B. 40 cm, Geschenk Hessenbund 1985, Lit.: Sauer Abb. S. 539, 568 – Rödhammer Nr. 7
- 149 M 1738 Eduard Lorenz, Heldenehrenbuch der Hessen, Pergament, Tusche, schwarzes Leder, Bronze, emailliert, schwarze Seide, auf der Vorderseite Inschrift „SALM/1733/HESEN/1933/JR 14“, Verzeichnis der Ausgezeichneten des Hessenregiments, 1933, H. 51, B. 40 cm, Geschenk Hessenbund 1985, Lit.: Sauer, Abb. S. 569 – Rödhammer Nr. 6

III. UNIFORMEN, ZUBEHÖR, FAHNEN, ORDEN

- 150 M 551 Brieftasche des Zugführers Alois Gundlhuber vom Infanterie Regiment 14, braunes Leder, beschriftet „Alois Gundlhuber Führer beim Regiments/Stab/Großherzog/v. Hessen Ludwig III/Infanterie Nr. 14“, M. 19. Jh., H. 12, B. 17 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 41)
- 151 Portepée des Major Edmund Johann Hödl vom Infanterieregiment 14, Goldbrokat, schwarze Streifen, Quasten Initialen FJI, 1859, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 140) Lit.: Grois, S. 588
- 152 M 56 Waffenrock eines Feldwebels des Infanterie Regiments 14, weißer Wolloden, dunkelgrün-schwarzer Wolloden, gelbe Borte, 3

- weiße Sterne, eine Knopfreihe, Sackleinen, innen bezeichnet „14 Infr. Regm./15. Comp., SHG 868, x, ML/Wn ...“, vor April 1868 (Änderung der Uniformen), Geschenk Hessenbund Linz 1985, Lit.: Grois S. 509
- 153 M 805–808, C 3536, 3537 Waffenrock, Pantalon, Epauletten, Feldbinde, Portepée, Kartusche, Helm, Säbel der Uniform des Großherzogs Ludwig IV. von Hessen und bei Rhein Inhaber Infanterieregiment 14 1877–1892, dunkelgrüner Wollstoff, roter Wollstoff, schwarzer Wollstoff, schwarze Seide, Silberborten, Silberfadenstickerei, Eisen, verchromt, Messing, Pferdehaarschweif, Epauletten bezeichnet „L“, Säbel bezeichnet „W II“, Kaiserreich Deutschland um 1889, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 320–325), Lit.: Hermann Abb. 2095, 556
- 154 M 803, 804, C 3725 Waffenrock, Epauletten, Tellerkappe, Kavallerieepalisch, Portepée der Uniform des Großherzogs Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein, Inhaber Infanterie Regiment 14 1893–1918, dunkelblauer Wollstoff, roter Wollstoff, Goldborten, Eisen, verchromt, Leder, Silberfäden, rote Fäden, Pallasch bezeichnet „L. Habich Darmstadt“, um 1893, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 318, 319), Lit.: Hermann Abb. 2162
- 155 M 817, 818 Waffenrock, Hut der Uniform eines Majorauditors des Generaloberst Adolf Rhemen von Barenfeld vom Infanterieregiment 14, schwarzer Wollstoff, grüner Samt, Silberborte, Knöpfe mit Doppeladler, schwarzer Filz, Goldborten, beige Seide, Leder, dunkelgrüne Federn, Waffenrock innen bezeichnet „Wilh. Beck u. Söhne/Josephstadt/Wien/k. k. priv.“, Hut innen Stempel „Johann/Pichler/Specialist für/Uniformhüte/Wien/VII Stuckgasse 8/ VII Siebensterngasse 46“, um 1894, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 332, 333), Lit.: Judex S. 5, 7, T. 21/Nr. 8 – Obermayr Marnach IX, S. 113
- 156 M 813–816, C 3538 Pantalon, zwei Waffenröcke, Hut, Säbel, Portepée der Dienstuniform des Generaloberst Adolf Rhemen von Barenfeld vom Infanterieregiment 14, schwarzer Wollstoff, roter Wollstoff, himmelblauer Wollstoff, schwarzes Leder, Goldborte, grüne Geierfedern, weiße Seide, Eisen, Waffenröcke innen Firmenetikette Johann Pichler, Wien, M. Tiller, Wien, Portepée Initiale K, um 1917, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 328–331, 334), Lit.: Judex S. 5, T. 21/Nr. 3 – Obermayr Marnach IX, S. 113
- 157 M 1228, C 2759 Waffenrock, Czako, Säbel, Portepée, Orden der Uniform des Oberst August von Ontl vom Infanterie Regiment 14, 1918, dunkelblauer Wollstoff, schwarzer Wollstoff, Goldborte, schwarze Baumwolle, weiße Seide, schwarzes Leder, schwarzer Filz, Metall, vergoldet, Eisen, Goldbrokat, gelbe Baumwolle, Silber, emailliert, Bronze, Gold, Uniform 1918, Orden 1900–1918, Geschenk Hes-

- senbund Linz 1985, Lit.: Judex S. 12, T. 21/Nr. 6 – Katalog Nr. 164 – Rödhammer Nr. 164
- 158 M 273, 1230 Waffenröcke von Kadetten des Infanterie Regiments 14, dunkelblauer Wollstoff, schwarzer Samt, Goldborte, 1 Stern, eine Knopfreihe, schwarze, weiße Seide, 1868–1914, Geschenk Hessenbund Linz 1985, Lit.: Judex T. 21/Nr. 12
- 159 M 270, 1200 Pantalons der Infanterie, mittelblauer Wollstoff, M 270 innen bezeichnet „Olt. Görtz“ (Oberleutnant Helmut von Görtz und Ahstein vom Infanterieregiment 14), M 1200 auf den Knöpfen bezeichnet „Jakob Rupp Triest“, um 1900, Geschenk Hessenbund 1985, Lit.: Judex S. 12 – Sauer Abb. S. 387
- 160 M 560 Feldbinde des Feldmarschall Graf Franz Conrad von Hötzendorf, Goldbrokat, schwarzer Seidenfaden, zwei Quasten mit Initialen FJI, um 1914, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 51), Lit.: Judex S. 73
- 161 M 200, 1184–1186 Czakos von Infanterieoffizieren, schwarzes Lackleder, schwarzer Filz, weinrote Seide, gelbe Borte, Goldborte, braunes Leder, Metall, vergoldet, M 200 bezeichnet „Wilhelm Beck u. Söhne/Wien“, M 1184, M 1185 „W. Kralka ... Linz“, 1868–1914, Geschenk Hessenbund Linz 1985, Lit.: Judex S. 12
- 162 M 811, 812 Kappe der Feldmontur, Feldbinde und Portepée des Generals der Infanterie Ernst Horsetzky von Hornthal, grauer Filz, graues Leder, Goldbrokat, Metall, um 1911, Geschenk Hessenbund 1985 (Hessenmuseum Nr. 326, 327), Lit.: Judex S. 92, T. 27 – Obermayr Marnach II, S. 427
- 163 M 559 Kappe der Feldmontur des Generals Josef Roth von Limanowa-Lapanów, grauer Filz, graues Leder, schwarze Seide, braunes Leder, Metall, vergoldet, innen bezeichnet „E § J. Wagner/Prague“, um 1909, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 50), Lit.: Judex S. 92, T. 27 – Obermayr Marnach IX, S. 282
- 164 M 639 Stock des Oberleutnant J. Pislinger vom Infanterieregiment 14, Holz, geschnitzt, am Griff bezeichnet JP CRKVICE/3/6/1882, 1882, H. 80 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 151)
- 165 M 171 Koffer des Matthias Kempinger von der 14. Kompanie des Infanterie Regiments 14, vorne bezeichnet „k. u. k. Inf. Rgmt. No 14/14. Comp./Math. Kempinger/1896“, 1896, H. 35, B. 60, T. 35 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985
- 166 M 1853 Fahnnenspitze einer Fahne des Infanterie Regiments 14, Metall, vergoldet, 1740–1745 ?, H. 29,5 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985, Lit.: Rödhammer Nr. 109
- 167 M 1739 Regimentsfahne des Infanterie Regiments 14, Seidengeorgette, Seidensatin, Silberfadenstickerei, Samt, Holz, gefaßt, Messing, Fahnen-

- spitze bezeichnet F II (Kaiser Franz II.), zwei Fahnenbänder mit Wappen Hessen-Bayern und Inschrift MIT GOTT FÜR EUERN KAISER/MATHILDE GROSSHERZOGIN VON HESSEN, Wappen Schwarzenberg-Liechtenstein und Inschrift VIRIBUS UNITIS ES 1849 (Fürstin Eleonore Schwarzenberg, geborene Liechtenstein), 1792–1806 (Fahne), 1849 (Fahnenband des Grenadierbataillons ?), 1851 (Fahnenband des 4. Bataillons), Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 44), Lit.: Grois S. 312ff., 343, 359, 420 – Sauer S. 38 – Rödhammer S. 27, Nr. 9
- 168 M 767–M 770 Bataillonsfahnen des Infanterie Regiments 14, 4 Stück, Baumwolle, naturfarben, gelb, grün, rot bemalt, bezeichnet „FJ I“ Holz, M. 19. Jh., H. 156, 156, 155, 140 cm (Fahnenblätter), Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 280–283)
- 169 M 1224 Bataillonsfahne des Königreichs Sardinien, rote, weiße, grüne Baumwolle, vor 1859, Geschenk Hessenbund Linz 1985, Lit.: Sauer S. 48
- 170 M 632 Bataillonsfahne des Königreiches Dänemark, rote, weiße Baumwolle, beiderseits bezeichnet „II/AR/PCp“, vor 1864, Geschenk des Hessenbundes Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 144), Lit.: Sauer S. 49
- 171 M 541 Fanfarenwimpel, gelbe, schwarze, rote, weiße Baumwolle, bezeichnet „FJI/HRG“, um 1910, H. 35, B. 55 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 31), Lit.: Sauer Abb. S. 521 – Rödhammer Abb. Nr. 156
- 172 M 54, 55 Regimentsfahnen des Alpenjäger Regiments 7 und 8, weiße, rote Seide, Stickerei, Messing, Holz, zwei Fahnenschleifen bezeichnet „Treu in allem“, „Alpenjäger Regt. Nr. 7, 1925“, Fahnenspitzen bezeichnet „AJR 7“, „AJR 8“, 1925, H. 150, B. 135 cm (Fahnenblatt), Geschenk Hessenbund 1985, Lit.: Sauer Abb. S. 535, 561 – Rödhammer Nr. 5
- 173 M 2315 Hessenabzeichen, Hessenmanschettenknöpfe, 2 Stück Abzeichen, 5 Paar Manschettenknöpfe, Metall, vergoldet, schwarz emailliert, bezeichnet HESSEN/JR 14, auf der Rückseite der Manschettenknöpfe SCHWERTNER U. CO/EGGENBERG, um 1926, H. 3,3, B. 2,5 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985
- 174 M 2321 Hessenjubiläumsmedaille, Bronze, bezeichnet ERNST LUDWIG 1733–1933/FÜR HESSENTREUE, 1933, Dm. 3,8 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985

IV. WAFFEN

- 175 C 3307, 3308 Steinschloßgewehre, Eisen, Messing, Holz, Perlmutter, Silber, Türkei 18. Jh., H. 120, 106 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 134, 135), erbeutet in der Schlacht bei Panczova, Lit.: Heinzl Nr. 186

- 176 C 3319–3321 Steinschloßgewehre, Eisen, Messing, Perlmutter, Silber, Holz, Türkei 18. Jh., H. 152, 150, 152 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 152–154), erbeutet 1882 in Süddalmatien, Lit.: Katalog Nr. 399 – Heinzl Nr. 186
- 177 C 3534 Jatagan, Eisen, Silber, Elfenbein, Türkei 18. Jh., H. 67,5 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985, erbeutet in der Schlacht bei Panczova ?, Lit.: Katalog Nr. 439, 489
- 178 C 3450–3453 Granaten (Mörsergeschoße), Eisen, 1. Weltkrieg, Kal. 42, 24, 24 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985, Lit.: Katalog o. Nr. S. 1 – Rödhammer Nr. 2

V. DIVERSES

- 179 M 198 Meßlatte für Wehrpflichtige, Holz, gefaßt, 1. H. 19. Jh., H. 205 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985, Lit.: Rödhammer Nr. 192
- 180 M 636 Augustin Heinrich Rott Sohn, Trompete des Infanterie Regiments 14, Messing, am Schalltrichter bezeichnet ROTT SOHN/PRAG WEINBERG 1910, Prag 1910, H. 27, Dm. 16,9 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 148)
- 181 M 2207 Erinnerungspokal für Oberst Franz Nickerl von Ragensfeld vom Ersatzbataillon des Infanterie Regiments 14, Silber, Inschrift, 1917, Geschenk Hessenbund Linz 1985, Lit.: Sauer I, Abb. S. 405 – Sauer S. 485
- 182 M 511 Urne mit der Erde von Monte San Gabriele, Ton, schwarz gefärbt, bezeichnet IR 14/SAN GABRIELE 12. 9. 1917/TREU BIS IN DEN TOD, 1917, H. 34, Dm. 34 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 1), Lit.: Rödhammer Nr. 8
- 183 M 1227 Rosenkranz, Eisen, aus Schrapnellkugeln und Granatführungsringen, 1. Weltkrieg, H. 115 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985, Lit.: Rödhammer Nr. 220
- 184 M 512 Diorama der Adamellogruppe, Holz, Messing, Eisen, innen bezeichnet KAMPFGEBIET/ADAMELLO/1916, 1916, B. 30, T. 33, H. 18 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 2)
- 185 M 969 Major d. R. Viktor Grundner vom Infanterie Regiment 14, Diorama des Monte San Gabriele 1917, Holz, 1917, B. 70, T. 52, H. 18,5 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 483), Lit.: Sauer S. 272
- 186 M 1851 Hessenschild, Holz, gefaßt, bezeichnet HESSEN IR 14, um 1926, Geschenk Hessenbund Linz 1985, Lit.: Rödhammer Nr. 3
- 187 M 49 Polnisches Grenzzeichen, Eisen emailliert, Polen vor 1939, H. 55, B. 43,5 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1969
- 188 M 550 Quaste der Sargdecke des Feldmarschall Graf Johann Joseph Wenzl Radetzky von Radetz, Holz, Gold- und Silberfäden, 1858, H. 20 cm, Geschenk Hessenbund Linz 1985 (Hessenmuseum Nr. 40)

ABKÜRZUNGEN

A = Anfang, B = Breite, Grois = Viktor Grois, Geschichte des k. k. Infanterie Regiments Nr. 14, Linz 1876, H = Höhe, Heinzl = Brigitte Heinzl, Die Waffensammlung der kunsthistorischen Abteilung des oberösterreichischen Landesmuseums im Schloßmuseum Linz, Jahrbuch des öö. Musealvereins 138, Linz 1993, H = Hälfte, Hessenmuseum = Linz, öö. Landesmuseum, Heereskunde Inventar Nr. M 511–1168 (ehemaliges Inventar des Hessenmuseums Nr. H 1–767), I.d.R. = in der Reserve, I.Reg. 14 = Infanterieregiment Nr. 14, Jh. = Jahrhundert, Judex = M. Judex, Uniformen, Distinktions- und sonstige Abzeichen der gesamten Österr.-ung. Wehrmacht, Leipzig 1909, Kal. = Kaliber, Katalog = Schloßkaserne Hessenmuseum Linz, Linz 1926, Obermayr Marnach = Österreichisches Biographisches Lexikon 1815–1950, I–XI, Graz, Köln, Wien 1957–1997, Rödhammer = Hans Rödhammer, Die Hessen 1733–1918, Ausstellung Schloß Ebelsberg, Linz 1980, Sauer = Heinrich Sauer, Linzer Hessen 1733–1936, Linz 1937, Sauer I = Heinrich Sauer, Ein Buch der Erinnerung an große Zeiten 1914–1918, Linz 1919



Abb. 1

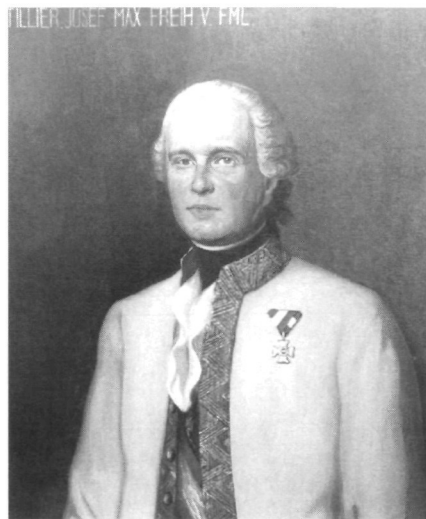


Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4

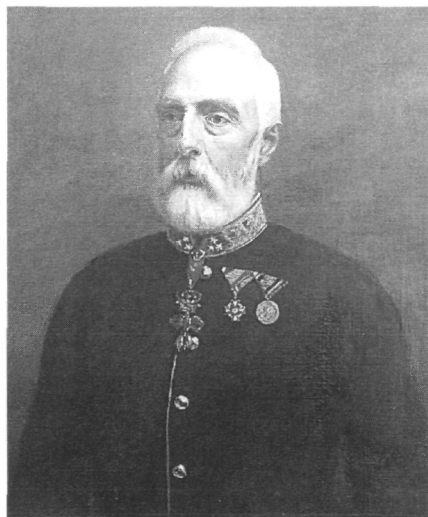


Abb. 5

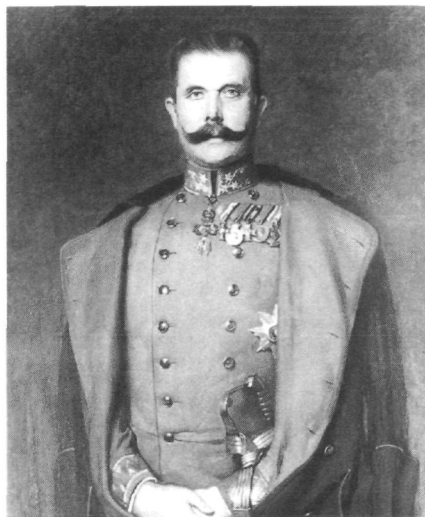


Abb. 6



Abb. 7

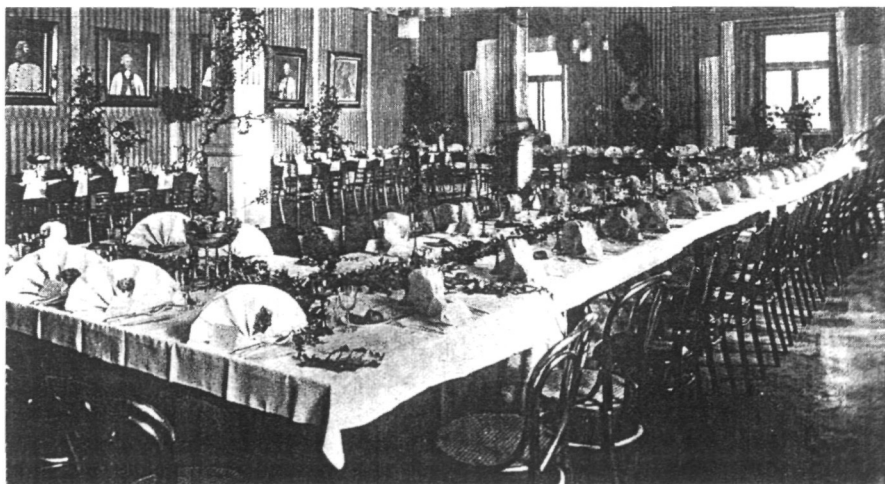


Abb. 8

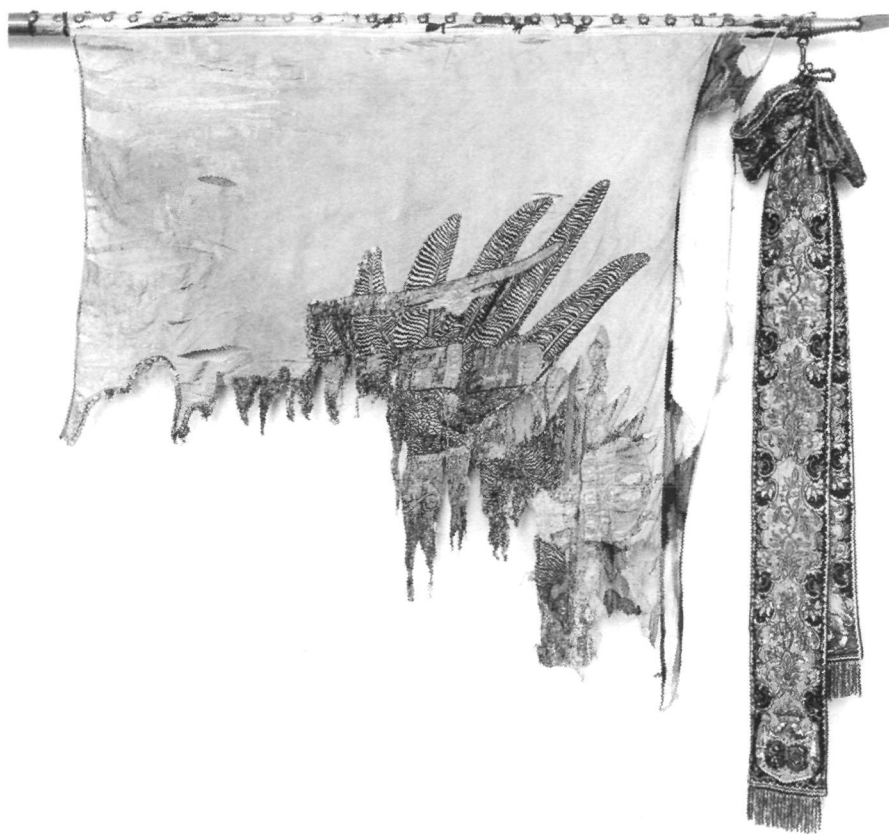


Abb. 9



Abb. 10



Abb. 11 und 12





Abb. 13



Abb. 14 und 15



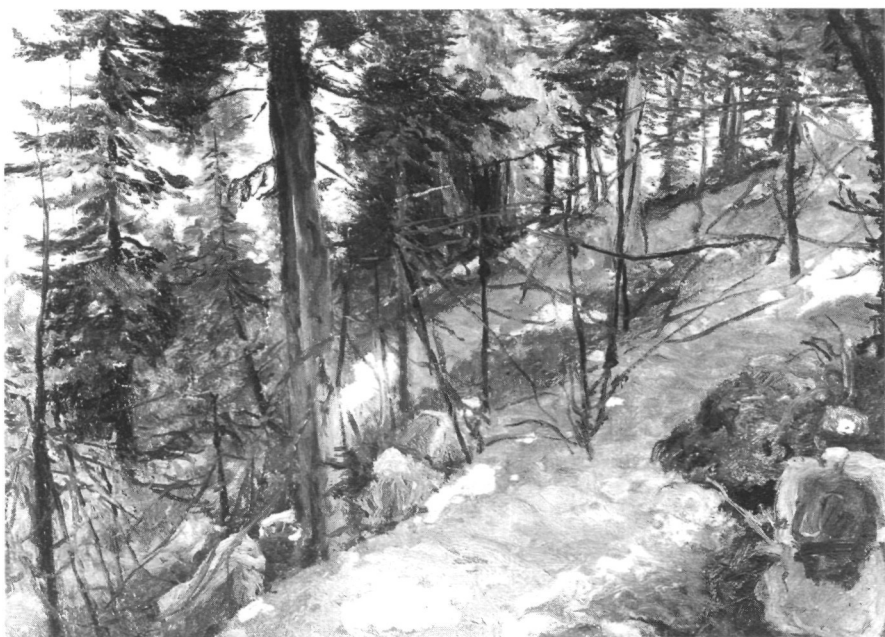


Abb. 16 und 17





Abb. 18 und 19





Abb. 20 und 21



ABBILDUNGSVERZEICHNIS

- 1 M 828 Boleslaw Jan Czedekowski, Feldmarschalleutnant Graf Joseph Johann Ferraris, Inhaber des Infanterie Regiments 14 von 1770–1775, Wien um 1910, Kat.Nr. 15
- 2 M 824 Boleslaw Jan Czedekowski, Feldmarschalleutnant Freiherr Josef Maximilian von Tillier, Inhaber des Infanterie Regiments 14 von 1775–1788, Wien um 1910, Kat.Nr. 16
- 3 M 826 Josef Theodor Ethofer, Feldzeugmeister Franz Richter von Binnenthal, Inhaber des Infanterie Regiments 14 von 1832–1840, Bozen 1897, Kat.Nr. 21
- 4 M 831 Josef Theodor Ethofer, Feldmarschalleutnant Freiherr Johann Hrabovsky von Hrabova, Inhaber des Infanterie Regiments 14 von 1840–1848, Bozen 1897, Kat.Nr. 22
- 5 M 830 Oberst Erzherzog Heinrich von Habsburg-Lothringen, Kommandant des Infanterie Regiments 14 von 1852–1857, um 1900, Kat.Nr. 138
- 6 M 792 Heinrich von Angeli Kopie, Erzherzog Franz Ferdinand von Habsburg-Lothringen-Este, um 1900, Kat.Nr. 12
- 7 M 867 Leutnant Julius Festräts van Thienen vom Infanterie Regiment 14, 1847–1849, Kat.Nr. 133
- 8 Speisesaal des Offizierskasinos des Infanterie Regiments 14 in der Schloßkaserne in Linz, um 1914
- 9 M 1739 Regimentsfahne des Infanterie Regiments 14, 1792–1806, Kat.Nr. 167
- 10 M 632 Bataillonsfahne des Königreiches Dänemark, vor 1864, Kat.Nr. 170
- 11 M 940 Leo Adler, Feuertaufe des Regiments bei Oserdów am 28. 8. 1914, Linz 1926, Kat.Nr. 8
- 12 M 948 Wilhelm Höhnel, Abwehr der Kosakenattacke an der Bystrzyca, 1915, Kat.Nr. 69
- 13 M 953 Eduard Uhlik, Marsch im Karpathenwinter 1914, Linz 1926, Kat.Nr. 122
- 14 M 943 Eduard Uhlik, Ringen am Monte Ortigara, Linz 1926, Kat.Nr. 123
- 15 M 22 Karl Hayd, Gebirgshaubitze in Stellung, um 1916, Kat.Nr. 48
- 16 M 230 Karl Hayd, Angriff des Regiments auf den Monte Coston, um 1916, Kat.Nr. 58
- 17 M 1204 Karl Hayd, Im Soldatenheim in Trient, 1917, Kat.Nr. 60
- 18 M 220 Karl Hayd, Fahrküchen des Regiments der Madruzzo Kaserne in Trient, um 1917, Kat.Nr. 61
- 19 Inhabersaal des Hessenmuseums in der Schloßkaserne in Linz, um 1926

- 20 Inhabersaal des Hessenmuseums in der Schloßkaserne in Linz, um 1926
- 21 Maler-Hayd-Saal des Hessenmuseums in der Schloßkaserne in Linz, um 1926

FOTONACHWEIS

Linz, oö. Landesmuseum: 6, 7, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18
Heinrich Sauer, Linzer Hessen 1733–1936, Linz 1937: 8, 19, 20, 21
Wels, Hessenkaserne: 1, 2, 3, 4, 5

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [142a](#)

Autor(en)/Author(s): Heinzl Brigitte

Artikel/Article: [Schwarz die Farbe, Gold im Herzen, treu bis in den Tod: Die Kunstsammlungen des Hessenmuseums im Oberösterreichischen Landesmuseum. 285-340](#)